



Lernprozessplanung der Otto-Hahn-Schule

Überfachliches Lernen Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Tilman Lünenbürger

Inhaltsverzeichnis

0.	Vorwort	3
1.	Überfachliches Lernen an der Otto-Hahn-Schule	3
1.1	Personal- und Sozialkompetenzen	3
1.2.	Die lernmethodischen Kompetenzen	4
1.3.	Gegenüberstellung der Vorgaben der BSB mit den schuleigenen Kategorien	5
1.4.	Interkulturelle Kompetenzen	5
2.	Lernsituationen zur Vermittlung prozessgebundener überfachlicher Kompetenzen	6
2.1.	Aufgabengebiet Gesundheitsförderung an der Otto-Hahn-Schule	7
2.2.	Aufgabengebiet Medienerziehung an der Otto-Hahn-Schule	7
2.3.	Aufgabengebiet Berufsorientierung an der Otto-Hahn-Schule	7
2.4	Aufgabengebiet Umwelterziehung an der Otto-Hahn-Schule	8
2.5.	Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung an der Otto-Hahn-Schule	8
3.	Lernprozessplanungen des prozessgebundenen überfachlichen Kompetenzerwerbs	9
3.1.	Vertikale Lernprozessplanung der schulinternen überfachlichen Kompetenzen	9
3.2.	Vertikale Lernprozessplanung der überfachlichen Kompetenzen nach den Kategorien der BSB	10
3.3.	Vertikale Lernprozessplanung der überfachlichen Kompetenzen im Hinblick auf die Interkultur	11
3.4.	Bewertungskriterien der Personal- und Sozialkompetenzen im interkulturellen Lernprozess	12
4	Lernprozessplanung des prozessgebundenen fachlichen Kompetenzerwerbs	22
4.1.	Lernprozessplanung der interkulturellen Fachkompetenzen	22
4.2.	Bewertungskriterien für die interkulturellen Fachkompetenzen	23
4.3.	Inhalte der Interkulturellen Erziehung lt. Bildungsplan	24
4.4.	Horizontale Lernprozessplanung der Interkulturellen Erziehung im Lernbereich Englisch	25
4.5.	Horizontale Lernprozessplanung der Interkulturellen Erziehung im Lernbereich Gesellschaft	28
4.6.	Horizontale Lernprozessplanung der Interkulturellen Erziehung im Projektlernen	31

0. Vorwort

Durch die Bildungsoffensive der Freien und Hansestadt Hamburg bekommt das bereits bestehende Anliegen der Otto-Hahn-Schule einer gemeinschaftlichen Schule für den Stadtteil Jenfeld einen aktuellen Stellenwert.

Die OHS als alternatives zum Abitur führendes System, das die Lücke zum verkürzten System des Gymnasiums schließt, bietet Raum für alle SchülerInnen, weil sie Ausgrenzung verhindert und das Versagen im Bildungssystem bei SchülerInnen vermindert, die sich nicht linear entwickeln.

Unsere Lernprozessplanung stellt das konzeptionelle Bindeglied zwischen den staatlichen Rahmenvorgaben und unserer unterrichtlichen Praxis an der Otto-Hahn-Schule dar. Mit der Umstellung der staatlichen Vorgaben auf Kompetenzerwartungen am Ende der Schullaufbahn, die z.T. mit Hilfe zentraler Abschluss- und Vergleichsarbeiten in verschiedenen Jahrgängen überprüft werden, wurde zunehmend auf Detailvorgaben im Bildungsplan seitens der BSB verzichtet. Umso wichtiger werden schulinterne Absprachen über jahrgangsbezogene Zielsetzungen, inhaltliche Schwerpunktsetzungen und methodische Verfahrensweisen sowie Kriterien für die Lern- und Leistungskontrollen.

Mit Hilfe unseres schulinternen Curriculums versucht die Schulgemeinschaft Einfluss auf wesentliche Wirkungs-faktoren für den Unterricht zu nehmen. Es werden somit Zielvorstellungen für Jahrgänge und Unterrichtseinheiten geschaffen und Kompetenzerwartungen formuliert, die Maßstäbe für Lehrkräfte, SchülerInnen und Eltern darstellen. Überfachliche Kompetenzen wie **Personal-, Methoden- und Sozialkompetenzen** sowie **Medienkompetenzen** werden in allen Lernbereichen und Fächern vermittelt und die altersgemäße Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Mit diesem Konzept wird eine Art spiralförmiger Lernprozess gedacht, wo Lerninhalte aufeinander aufbauen, Zusammenhänge und bestimmte Grunderkenntnisse, Modelle, Kalküle oder Verfahrensweisen immer wieder auf höherem Niveau kompetenzorientiert behandelt werden (**vertikale Kohärenz**).

Gleichfalls sollen Vernetzungen zwischen unterschiedlichen Fachperspektiven, Ansatzpunkte für fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen verfolgt werden (**horizontale Kohärenz**).

Neben den curricularen Veränderungen und der Individualisierung von Unterricht besteht schon seit einiger Zeit die Binnendifferenzierung von Unterricht in heterogenen Lerngruppen im Mittelpunkt unserer Schulentwicklung. Hierbei geht es um Methodenlernen. Wir unterscheiden zwischen Lehrmethoden und Lernmethoden. So haben wir Absprachen über jahrgangsspezifische Lernmethodenrepertoires getroffen. Diese **Methoden** sind sowohl fachspezifischer Natur (z.B. fachwissenschaftliche Erkenntnis- und Verfahrensweisen) als auch überfachlich (z.B. Präsentations- und Moderationstechnik).

Ziel unserer Lernprozessplanung ist die stärkere Entkoppelung von **Lern- und Leistungssituationen**. Werden im Lernprozess die überfachlichen Kompetenzen gefördert und somit letztendlich auf Selbstveränderung durch Lernen gezielt, kommt es in der Leistungssituation darauf an, möglichst fehlerfrei das eigene Können und Wissen darzustellen. Die Betonung des eigenständigen Charakters des Lernens und Leistens erfordert demzufolge auch diesbezügliche **Bewertungskriterien**.

1. Überfachliches Lernen an der Otto-Hahn-Schule

1.1. Personal- und Sozialkompetenzen

Sowohl im Fachunterricht wie auch in anderen Lernsituationen besteht der Erwerb überfachlicher Kompetenzen im Erkennen, Bewerten und Handeln. Die Kompetenzbereiche sind ausgerichtet auf die **Handlungskompetenz**, die sich als die ganzheitliche Qualifikation und Motivation eines Menschen darstellt. Unter Handlungskompetenz verstehen wir die Bereitschaft des Einzelnen sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht, sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.¹

Entsprechend dieser Definition ist das adäquate **Arbeits- und Zeitmanagement** von großer Bedeutung. Die SchülerInnen müssen ihre Tätigkeiten entsprechend der Lernaufgabe **sinnvoll planen** und ihren Arbeits- und Zeitplan entsprechend **ausrichten** können.

Im Bereich der **Selbstkonzeption und Motivation** stehen die Wahrnehmung der eigenen Person und die motivationale Einstellung im Mittelpunkt. So sollen SchülerInnen insbesondere Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, aber auch lernen, selbstkritisch zu sein. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten sowie sich eigene Ziele zu setzen und zu verfolgen. Im Bereich der **sozialen Kompetenzen** steht der angemessene Umgang mit anderen im Mittelpunkt, darunter die Fähigkeiten, zu kommunizieren, zu kooperieren, Rücksicht zu nehmen und Hilfe zu leisten sowie sich in Konflikten angemessen zu verhalten.

¹ vgl. Schullethos der Otto-Hahn-Schule

Arbeits- und Zeitmanagement:

Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern.

Zusammenarbeit:

Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten und die Bereitschaft zeigen, sich in das Denken und Fühlen anderer Menschen hineinzusetzen. Ferner die Fähigkeit zu entwickeln, sich den gegebenen Situationen und Umgebungen anzupassen und Offenheit für neue Erkenntnisse und Sichtweisen zu zeigen.

Lernbereitschaft und Motivation:

Neugier und Interesse zeigen, Neues zu lernen und einen Sachverhalt aus mehreren Perspektiven betrachten sowie Unsicherheiten aushalten.

1.2. Die lernmethodischen Kompetenzen

Die **lernmethodischen Kompetenzen** beinhalten die Fähigkeit zum systematischen, zielgerichteten Lernen sowie die Nutzung von Strategien und Medien zur Beschaffung und Darstellung von Informationen.² Wir verstehen diese Kompetenzen als die Fähigkeit zum Erwerb und Anwenden von Sach- und Verfahrenswissen und Konsolidierung von Behaltenseffekten sowie Fertigkeiten zur Problemlösung, Entscheidungsfähigkeit, selbstständigem Lernen und Begründungs- und Bewertungsfähigkeit und in der Darstellung eigener Ergebnisse. Die Begriffe **Lehrmethode** und **Unterrichtsmethode** werden uneinheitlich verwendet. Sie bezeichnen das Verfahren des Lehrens, also der Unterweisung und Anleitung, die im Unterricht der Schule Anwendung finden. Die Spannweite gängiger Bedeutungen reicht dabei von einem pädagogischen Konzept, das dem Lehrbetrieb einer ganzen Institution zugrunde liegt, über den Unterrichtsstil eines einzelnen Lehrers bis hin zur Sozial- und Arbeitsform in einer bestimmten Phase einer einzelnen Unterrichtsstunde. Von der Lehrmethode ist deutlich die **Lernmethode** zu unterscheiden, bei der das Gewicht der Betrachtung bei den Lernenden liegt. Lernmethoden beschäftigen sich damit, wie ein Lernender sein eigenes Lernen gestaltet. Die altersgemäße Entwicklung der SchülerInnen wird von den Lehrkräften der OHS kontinuierlich gefördert und begleitet und wir unterscheiden diesbezüglich jahrgangsspezifische Anforderungen. Einher geht, dass überfachliche Kompetenzen nur dann erworben werden können, wenn wir entsprechende entwicklungsgemäße und jahrgangsspezifische **Lernmethoden** curricular verankern und diese von Lehrmethoden unterscheiden.²

Für die Bearbeitung der Lernaufgabe wiederum ist es unerlässlich, dass SchülerInnen, **Techniken** erwerben und anwenden, Informationen zu beschaffen, um ziel-, ergebnis- und zeitorientiert zu realistischer **Informationsgewinnung** gelangen.

Für die Ergebnisdarstellung ist es wiederum erforderlich, dass die SchülerInnen über Fähigkeiten verfügen, ihre Ergebnisse sach- und adressatenadäquat aufzubereiten und vorzustellen. Wir bezeichnen dies als **Präsentationskompetenz**. Im Sinne des selbstgesteuerten Lernens und der Optimierung des eigenen Lernprozesses benötigen die SchülerInnen das Handwerkzeug, ihre **Lernergebnisse** und Verfahrensweisen zu **reflektieren** und zu **bewerten**.

Aus dem Gesagten ergeben sich schuleigene prozessgebundene überfachliche Kategorien:

Informationsbeschaffung:

Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden.

Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung

Informationen adressaten- und ergebnisorientiert aufbereiten.

Präsentation

Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen

Reflexion und Selbstbewertung

Sich mit der eigenen Sichtweise kritisch auseinandersetzen, den Arbeitsprozess beurteilen und für die Zukunft ggf. verändern.

Mit Einführung der Stadtteilschule hat die BSB für die Zeugnisse verbindliche Formulierungen der überfachlichen Kompetenzen festgeschrieben.³ Wie sich unsere schulinternen überfachlichen Kompetenzen dort wiederfinden, wird wie folgt dargestellt:

² Vgl. Methodencurriculum der Otto-Hahn-Schule
³ vgl. Bildungsplan Stadtteilschule

1.3. Gegenüberstellung der Vorgaben der BSB mit den schuleigenen Kategorien

	Curriculum OHS							
	Vorgabe BBS	Arbeits- und Zeitmanagement	Zusammenarbeit	Lernbereitschaft Motivation	Informationsbeschaffung	Vorbereitung Ergebnisdarstellung	Präsentation	Reflexion und Selbstbewertung
	Überfachliche Kompetenzen							
Selbst-Kompetenzen	Absichten und Ziele verwirklichen können.	X						X
	Sich leistungsmäßig viel in der Schule zutrauen.			X				X
	Eigene Fähigkeiten innerhalb der verschiedenen Schulfächer realistisch einschätzen.							X
	Eine eigene Meinung entwickeln, eigene Entscheidungen treffen und diese gegenüber anderen vertreten.		X					
	Geduld und Ausdauer beim Bearbeiten von Aufgaben zeigen.			X				
	Sich eigene Lernziele setzen, diese verfolgen und eigene Ideen in den Unterricht einbringen, persönlichen Einsatz und Engagement für eine Sache zeigen.			X				X
	Motiviert sein, etwas zu leisten und zielstrebig sein.			X				
	Neugier und Interesse zeigen, Neues zu lernen.			X				
Sozial-kommunikative Kompetenzen	Mit Misserfolg und Kritik angemessen umgehen.		X					
	Sich in andere hineinversetzen, Rücksicht nehmen und anderen helfen.		X					
	Verantwortung für sich und für andere übernehmen.		X					
	Sich an Unterrichtsgesprächen beteiligen und auf Gesprächspartner eingehen.		X					
	In Gruppen kooperativ arbeiten.		X					
	Vereinbarte Regeln einhalten.	X						
	Sich in Konflikten angemessen verhalten.		X					
	Mit unterschiedlichen Werten und widersprüchlichen Informationen umgehen.				X			
Lernmethodische Kompetenzen	Sich konzentriert mit einer Sache beschäftigen.			X				
	Sich Neues merken und Gelerntes wiedergeben.					X	X	
	Zusammenhänge erfassen bzw. herstellen.					X		
	Bei Aufgaben eigene Vorschläge für neue Lösungswege entwickeln.	X		X				
	Selbstständig lernen und gründlich arbeiten.	X		X				
	Eigene Lernwege und -fortschritte planen, beobachten, bewerten und ggf. korrigieren.	X						X
	Informationen aus Medien entnehmen.				X	X		
	Informationen aufbereiten und darstellen.					X	X	

Diese behördlich vorgegebenen überfachlichen Kompetenzen werden in den Rahmenplänen nicht differenziert ausgewiesen, in unserem schulinternen Curriculum aber in allen Lernbereichen berücksichtigt.

Diese Kompetenzen sind demnach als Komplex aller persönlichen Fähigkeiten und Einstellungen zu verstehen, die dazu beitragen, das eigene Verhalten von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Handlungsorientierung auszurichten. Eng verbunden damit ist die Bereitschaft und Fähigkeit, die eigene Entwicklung zu reflektieren und in Bindung an individuelle und gesellschaftliche Wertvorstellungen weiter zu entfalten. Diese zu erwerbenden Kompetenzen sind auch geprägt von den Einflüssen und Ansprüchen vorhandener Migrationshintergründe und interkultureller Anforderungen sowie für den passgenauen Übergang in weiterführende Bildungsgänge im Sinne einer Anschlussorientierung im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung.

1.4. Interkulturelle Kompetenzen

Für unsere Schülerschaft, die sich in einer Einwanderungsgesellschaft vorfindet und sich im Rahmen der zunehmenden Globalisierung auf die Anforderungen einer interkulturellen Gemeinschaft vorzubereiten hat, besteht unser Erziehungsauftrag auch in der Integration und Inklusion einerseits und in der Vermittlung **interkultureller Kompetenzen** andererseits. Dazu zählen **Empathie**, d.h. die Bereitschaft, sich in das Denken und Fühlen anderer Menschen hineinzuversetzen. **Multiperspektivität**, d.h. die Fähigkeit, einen Sachverhalt aus mehreren Perspektiven betrachten zu können.

Selbstreflexivität, d.h. Bereitschaft, sich mit der eigenen Sichtweise kritisch auseinander zu setzen, **Ambiguitätstoleranz**, d.h. Bereitschaft, Unsicherheiten auszuhalten. **Flexibilität**, d.h. Fähigkeit, sich den gegebenen Situationen und Umgebungen anzupassen, **Openmindedness**, d.h. Offenheit für neue Erkenntnisse und Sichtweisen und **Kommunikations- und Konfliktfähigkeit**. Wir zählen diese Fertig- und Fähigkeiten zu den o.g. **Selbst- und Sozialkompetenzen**. Zu den häufig übersehenen Stärken junger Migrantinnen und

Migranten gilt die bereits vorhandene Zwei – oder Mehrsprachigkeit als interkulturelle Kompetenz. Gleichzeitig heißt Migration auch Leben in zwei Kulturen mit z.T. divergierenden Wertvorstellungen und Ritualen. Interkulturelle Erziehung bedeutet deshalb vor allem, dass diese vorhandenen Lernausgangslagen und Lebensumstände berücksichtigt werden. Gleichzeitig benötigen auch Jugendliche ohne Migrationshintergrund neben dem reinen Fremdspracherwerb eine interkulturelle Kompetenzerweiterung. Die interkulturelle Erziehung an der OHS ist somit ein zweiseitiger Prozess im friedlichen Nebeneinander, der sich durch Offenheit, Akzeptanz, Toleranz und Dialog unter Berücksichtigung der unterschiedlichen, aber gleichberechtigten Lebenssituationen von Männern und Frauen auszeichnet.⁴ Für alle SchülerInnen gilt, dass sie befähigt werden, Strategien anzuwenden, um lebenslang lernen zu können:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen zunehmend über Kenntnisse aus den verschiedenen Bereichen anderer Lebenswelten. Außerdem erweitern sie ihre Fähigkeit zur Reflexion über die eigene und die fremde sprachliche und kulturelle Identität. Sie sind zunehmend in der Lage, diese Kenntnisse und Einsichten in kommunikativen Situationen zu nutzen.

Neben dem Erwerb von **Informationswissen** stellt Unterricht und außerunterrichtliches Lernen also auch das Instrument für die Entwicklung von **überfachlichen Kompetenzen** dar. Die Vermittlung dieser Kompetenzen findet themengebunden in Lernkontexten mit unterschiedlichen Fachperspektiven statt. In allen Lernsituationen haben wir Phasen, in denen wir die überfachlichen Kompetenzen vermitteln, üben und letztendlich auch den Lernprozess (laufende Kursarbeit) bewerten können. In diesem Sinne sind die schuleigenen Kategorien unterrichts- und lernprozessgebunden. Diese interkulturelle Handlungskompetenz umschließt die **Sach-, Sozial-, Personal- und Methodenkompetenz** für interkulturelles Lernen.

Die **Sachkompetenz** umfasst das Wissen sowohl um das eigene als auch um fremde kulturelle Werte und Einstellungen sowie das Wissen um die mögliche Relativität von Werten, um globale Verflechtungen und Abhängigkeiten.

Die **Sozial- und Personalkompetenz** beinhaltet die Fähigkeit, Widersprüche und Konflikte adäquat zu lösen und die Entwicklung von Empathie für das Individuum der fremden Kultur und den Bereich der kulturellen Werte und Einstellungen, die das Individuum beeinflussen. Hierbei gilt es zu erkennen, welche Muster oder auch Subkulturen die eigene Kultur ausmachen und das Selbstverständnis bestimmen.

Die **Methodenkompetenz** besteht darin, die eigene und die fremde Kultur zu analysieren, daraus resultierende Verhaltensmuster zu erfassen und eventuell auftretende Konflikte friedlich zu lösen.

2.Lernsituationen zur Vermittlung prozessgebundener überfachlicher Kompetenzen

Neben dem Lernen in den Lernbereichen, wo überfachliche Kompetenzen an Lernkontexten mit fachperspektivischer Ausrichtung vermittelt und erworben werden und im Bereich des themengebundenen Projektlernens im PWA Unterricht haben wir unterschiedliche Lernsituationen, um überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Dies gilt sowohl an außerschulischen Lernorten wie in den Nachmittagsangeboten im WK und NK Bereich wie auch bei Unterrichtsprojekten unterschiedlichster Art während der Mittagspause und in Projektwochen. In den Lernprozessplanungen und Konzepten der jeweiligen Lernbereiche und Schwerpunkte wird darauf Bezug genommen und der überfachliche Kompetenzerwerb dargelegt. Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag umfasst auch Aufgaben und Fragestellungen, die nicht unbedingt einzelnen Unterrichtsfächern zugeordnet werden können. Für diese besonderen Aufgabengebiete haben wir Lernsituationen, die entweder fächerübergreifende oder eigenständige Lernkontexte darstellen.

Die Lernsituationen in den Aufgabengebieten ermöglichen in besonderem Maße Lernprozesse, in denen SchülerInnen überfachliche Kompetenzen erwerben können und die für die Entwicklung der Persönlichkeit auch im Sinne der Anschlussicherung von besonderer Bedeutung sind. Hier werden die SchülerInnen zur Eigeninitiative aufgefordert, so dass sie bei der Gestaltung der individuellen Lernprozesse und der Reflexion ihrer Lernergebnisse unterstützt werden. In ausgewählten Lernsituationen bieten wir Anlässe, Lernstrategien weiterzuentwickeln, Arbeitstechniken einzuüben, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich den Erfolg des eigenen Lernens und Engagements bewusst zu machen.

4 vgl. Konzept der Otto-Hahn-Schule zur interkulturellen Öffnung

2.1. Aufgabengebiet Gesundheitsförderung an der Otto-Hahn-Schule

Die SchülerInnen darin zu unterstützen, Verantwortungsbewusstsein für gesundheitsförderliche Lebensweisen und Lebensverhältnisse zu entwickeln besteht nicht ausschließlich auf das Reduzieren persönlichen Wohlbefindens sondern beinhaltet auch die Ermutigung zu gesundheitszuträglichen Lebenszielen und zur Anwendung aktiver Problemlösungsstrategien. Dies findet im Fachunterricht der **Naturwissenschaften** hauptsächlich seine Anwendung, gleichwohl haben wir es auch in den **Gesellschaftswissenschaften** und in besonderen **Projekten und Wettbewerben** zum Thema.⁵

2.2. Aufgabengebiet Medienerziehung an der Otto-Hahn-Schule

Durch die Einführung unseres **Mediencurriculums** und die Umsetzung des **Medienentwicklungsplanes** ist die selbstbestimmte Nutzung der Medienangebote und -möglichkeiten sowie die reflektierte Wahrnehmung der Medien, um Wirkungsabsichten zu erkennen Gegenstand jeden Unterrichts. Digitale Medien haben einen festen Platz in vielen Bereichen der Gesellschaft. Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in dieser Gesellschaft vorzubereiten heißt, sie im kritischen Umgang mit neuen Medien zu qualifizieren. Dies setzt voraus, dass der Einsatz der neuen Medien methodisch und inhaltlich entwickelt wird. Die pädagogische Aufgabe der Otto-Hahn-Schule besteht somit darin, dass Lerninhalte mit der Nutzung neuer Medien verbunden und anhand von Lernaufgaben Kompetenzen vermittelt werden.

Beim Einsatz des Mediums Computer im Unterricht sind jeweils jahrgangsbezogen Basisqualifikationen anzustreben, die aufeinander aufbauend die methodische Durchführung und inhaltliche Erarbeitung gewährleisten sollen. Grundlage unseres Konzepts ist es, dass anhand von Lernsituationen der Einsatz digitaler Medien einen sinnvollen und aufbauenden Beitrag leistet. So findet in den Bereichen neue Medien und Methoden ein sukzessiver Aufbau von Kompetenzen statt, der in allen Klassenstufen gleich ist und vor allem arbeitsteilig in allen Fächern Anwendung findet. Durch die bereits jeweils vorhandene **Medien- und Methodenkompetenz** kann sich der/die LehrerIn auf die Inhalte des Themas konzentrieren und neue Aspekte hinzufügen.⁶

2.3. Aufgabengebiet Berufsorientierung an der Otto-Hahn-Schule

Das Aufgabengebiet Berufsorientierung hat einzelne **integrative Schwerpunkte** im **Englisch-NWT - Deutsch- und Gesellschaftsunterricht**, ist Bestandteil der **Projekt – und Werkstattarbeit** (PWA) und findet sich sowohl im Lernbereich **Arbeit und Beruf** in den Jahrgängen 5 und 6, im **WPI Bereich** in den Jahrgängen 7 und 8 integrativ im Fach **Wirtschaft und Beruf** wie in ausdifferenzierter **additiver Form** speziell in unterschiedlichen **Modulen am Profiltag** in den Jahrgängen 9 und 10 wieder. Am Beispiel der **Schülerfirma** werden durch handlungsorientierte Lernsituationen die Berufswelt simulierende Abläufe geschaffen, die die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 9 auf berufliche Realsituationen vorbereiten.

Zum berufsorientierten **außerschulischen Lernen** gehören die **Berufs- und Betriebspraktika** in den Jahrgängen 8 und 9, der „**Zukunftstag**“ im Jahrgang 7 und unterschiedliche Erkundungen in Betrieben, Berufsschulen, Hochschulen und berufsberatenden Institutionen sowie die Kontakte mit unseren kooperierenden Wirtschaftsunternehmen und Berufsschulen.

Durch **externe Kompetenzfeststellungsverfahren** erfahren die Schülerinnen und Schüler Fremdeinschätzungen bezogen auf berufsrelevante Kompetenzen, auf die unsere überfachlichen Kompetenzen angepasst sind.⁷

2.4. Aufgabengebiet Umwelterziehung an der Otto-Hahn-Schule

Als mehrfach ausgezeichnete Umweltschule Europas findet auf unterschiedlichen Ebenen wie Projekten, Wettbewerben, Umweltaktionen, Veranstaltungen und in Fachunterrichten Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit, sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Verträglichkeit und demokratischer Politikgestaltung statt.⁸

5 vgl. Lernprozessplanung der Otto-Hahn-Schule Überfachliches Lernen, Aufgabengebiet Gesundheitsförderung

6 vgl. Lernprozessplanung der Otto-Hahn-Schule Überfachliches Lernen, Aufgabengebiet Medienerziehung

7 vgl. Lernprozessplanung der Otto-Hahn-Schule Überfachliches Lernen, Aufgabengebiet Berufsorientierung

8 vgl. Lernprozessplanung der Otto-Hahn-Schule Überfachliches Lernen, Aufgabengebiet Umwelterziehung

Die jahrgangsspezifischen Anforderungen und die Planung des überfachlichen Kompetenzerwerbs im Aufgabengebiet **Interkulturelle Erziehung** folgen auf den weiteren Seiten im **Kapitel 3**, wo die vertikale Lernprozessplanung der schulinternen Kategorien und die Übertragung auf die Kategorien der BSB abgebildet sind. Danach wird die vertikale Lernprozessplanung der überfachlichen Kompetenzen aufgezeigt und in **Kapitel 4** die vertikalen und horizontalen Lernprozessplanungen für den Erwerb fachlicher Kompetenzen.

3. Lernprozessplanung des prozessgebundenen überfachlichen Kompetenzerwerbs

3.1. Vertikale Lernprozessplanung der schulinternen überfachlichen Kompetenzen

Jahgangsbezogene Kompetenzbereiche	Jahrgang 5/6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Arbeits – und Zeitmanagement Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern.	Fragegeleitet die Bearbeitung von Lernaufgaben planen und nach Vorgaben im Ansatz dokumentieren. Mit Hilfe den eigenen Plan überarbeiten und im Ansatz einhalten.	Die Bearbeitung von Lernaufgaben überwiegend selbstständig planen und dokumentieren und mit Hilfe den Plan überarbeiten und einhalten.	Einen realistischen Arbeitsplan selbstständig erstellen und einhalten.	Einen eigenen Arbeitsplan gegebenenfalls selbstständig anpassen und verändern und danach dann weiterarbeiten.	Selbstständig einschätzen, wie lange für die Tätigkeiten gebraucht wird und einen angemessenen Arbeits- und Zeitplan erstellen, der eingehalten und kaum verändert werden muss.
Zusammenarbeit Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten.	Sich auf eine Gruppe einlassen und eigene Bedürfnisse anbringen.	Mit anderen zusammenarbeiten und sich mit ihnen austauschen. Die eigenen Bedürfnisse auf die der anderen abstimmen.	Mit anderen zielorientiert zusammenarbeiten, sich mit anderen austauschen und Aufgaben zielorientiert aufteilen.	Sich aktiv an der Lösung beteiligen und einsetzen, Unterstützung einfordern und die Bedürfnisse anderer respektieren.	Aktiv die Zusammenarbeit mit anderen suchen, sich mit ihnen zielgerichtet auseinandersetzen und in der Sache Verantwortung übernehmen.
Lernbereitschaft und Motivation Neugier und Interesse zeigen, Neues zu lernen	Mit Hilfe Arbeitsaufträge strukturieren und sie bearbeiten.	Überwiegend selbstständig Arbeitsaufträge strukturieren und bearbeiten.	Selbstständig Fragen zu dem Thema stellen, daraus ein Arbeitsziel formulieren und eine Forschungsfrage entwickeln und sie weitgehend selbstständig bearbeiten.	Selbstständig aus Fragen Aufgaben entwickeln, ein Arbeitsziel formulieren und nach Aspekten beschreiben und eventuell zuordnen.	Selbst formulierte Fragen und Aufgaben einschätzen, ob sie für die Lernaufgabe geeignet sind.
Informationsbeschaffung Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden.	Informationen zu dem Thema beschaffen und das Wichtigste herauschreiben.	Aus Materialien Stichwörter zu dem Thema sammeln, daraus Sätze formulieren.	Eigene Stichwörter zu Überschriften bündeln und daraus einen Text erstellen.	Selbstständig Informationen auswählen, die zu den Fragestellungen passen.	Aus unterschiedlichen Materialien, die nutzbaren Informationen entnehmen und für eine Präsentation bearbeiten.
Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung Informationen adressaten- und ergebnisorientiert aufbereiten.	Mit der 5-Schritt-Lesemethode Informationen zusammenfassen.	Informationen aus Quellen entnehmen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zuordnen.	Texte in einzelne Abschnitte gliedern, Informationen entnehmen und sie zielgerichtet nutzen und eigene Gedanken mit einbringen.	Neben den Texten auch Daten auswerten und anschaulich machen.	Zusammenhänge erkennen, vergleichen, werten und Stellung beziehen.
Präsentation Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen.	Mit Hilfe Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.	Überwiegend selbstständig Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.	Eigene Ergebnisse mit Medien weitgehend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.	Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.	Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen und während des Vortrages auf Fragen sachgemäß reagieren.
Reflexion und Selbstbewertung Den Arbeitsprozess beurteilen und für die Zukunft ggf. verändern.	Die eigene Arbeit mit einem Bewertungsbogen reflektieren und sich mit Hilfe neue Ziele setzen.	Eigene Stärken überwiegend selbstständig beschreiben und sich mit Hilfe neue Ziele setzen.	Die eigene Leistung und die der Gruppe bewerten und Verbesserungsvorschläge formulieren.	Die eigenen Kompetenzen gut einschätzen und den Arbeitsprozess reflektieren, um neue Ziele zu formulieren.	Die eigenen Kompetenzen gut einschätzen, den Arbeitsprozess reflektieren, um auf die zukünftige Arbeit angemessen zu reagieren.

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

3.2. Vertikale Lernprozessplanung der überfachlichen Kompetenzen nach den Kategorien der BSB

Kompetenzbereiche lt.BSB	Jahrgang 5/6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Selbstkompetenz	Fragegeleitet die Bearbeitung von Lernaufgaben planen und nach Vorgaben im Ansatz dokumentieren. Mit Hilfe den eigenen Plan überarbeiten und im Ansatz einhalten. Die eigene Arbeit mit einem Bewertungsbogen reflektieren und sich mit Hilfe neue Ziele setzen. Mit Hilfe Arbeitsaufträge strukturieren und sie bearbeiten.	Die Bearbeitung von Lernaufgaben überwiegend selbstständig planen und dokumentieren und mit Hilfe den Plan überarbeiten und einhalten. Eigene Stärken überwiegend selbstständig beschreiben und sich mit Hilfe neue Ziele setzen. Überwiegend selbstständig Arbeitsaufträge strukturieren und bearbeiten.	Einen realistischen Arbeitsplan selbstständig erstellen und einhalten. Die eigene Leistung und die der Gruppe bewerten und Verbesserungsvorschläge formulieren. Selbstständig Fragen zu dem Thema stellen, daraus ein Arbeitsziel formulieren und eine Forschungsfrage entwickeln und sie weitgehend selbstständig bearbeiten.	Einen eigenen Arbeitsplan gegebenenfalls selbstständig anpassen und verändern und danach dann weiterarbeiten. Die eigenen Kompetenzen gut einschätzen und den Arbeitsprozess reflektieren, um neue Ziele zu formulieren. Selbstständig aus Fragen Aufgaben entwickeln, ein Arbeitsziel formulieren und nach Aspekten beschreiben und eventuell zuordnen.	Selbstständig einschätzen, wie lange für die Tätigkeiten gebraucht wird und einen angemessenen Arbeits- und Zeitplan erstellen, der eingehalten und kaum verändert werden muss. Die eigenen Kompetenzen gut einschätzen, den Arbeitsprozess reflektieren, um auf die zukünftige Arbeit angemessen zu reagieren. Selbst formulierte Fragen und Aufgaben einschätzen, ob sie für die Lernaufgabe geeignet sind.
Sozialkompetenz	Sich auf eine Gruppe einlassen und eigene Bedürfnisse anbringen. Ämter übernehmen und diese ausfüllen. Gemeinsam Klassenregeln erarbeiten und diese einhalten. Gesprächsregeln formulieren und einhalten. Die Hausordnung und das Schulethos kennen und das eigene Handeln danach ausrichten. Streitschlichtung und Klassenrat als Instrument für Konfliktfälle nutzen.	Mit anderen zusammenarbeiten und sich mit ihnen austauschen. Die eigenen Bedürfnisse auf die der anderen abstimmen. Ämter übernehmen und diese ausfüllen. Gemeinsam Klassenregeln erarbeiten und diese einhalten. Gesprächsregeln formulieren und einhalten. Die Hausordnung und das Schulethos kennen und das eigene Handeln danach ausrichten. Streitschlichtung und Klassenrat als Instrument für Konfliktfälle nutzen.	Mit anderen zielorientiert zusammenarbeiten, sich mit anderen austauschen und Aufgaben zielorientiert aufteilen. Ämter übernehmen und diese ausfüllen. Gemeinsam Klassenregeln erarbeiten und diese einhalten. Gesprächsregeln formulieren und einhalten. Die Hausordnung und das Schulethos kennen und das eigene Handeln danach ausrichten. Streitschlichtung und Klassenrat als Instrument für Konfliktfälle nutzen.	Sich aktiv an der Lösung beteiligen und einsetzen, Unterstützung einfordern und die Bedürfnisse anderer respektieren. Ämter übernehmen und diese ausfüllen. Gemeinsam Klassenregeln erarbeiten und diese einhalten. Gesprächsregeln formulieren und einhalten. Die Hausordnung und das Schulethos kennen und das eigene Handeln danach ausrichten. Streitschlichtung und Klassenrat als Instrument für Konfliktfälle nutzen.	Aktiv die Zusammenarbeit mit anderen suchen, sich mit ihnen zielgerichtet auseinandersetzen und in der Sache Verantwortung übernehmen. Ämter übernehmen und diese ausfüllen. Gemeinsam Klassenregeln erarbeiten und diese einhalten. Gesprächsregeln formulieren und einhalten. Die Hausordnung und das Schulethos kennen und das eigene Handeln danach ausrichten. Streitschlichtung und Klassenrat als Instrument für Konfliktfälle nutzen.
Lernmethodische Kompetenz	Informationen zu dem Thema beschaffen und das Wichtigste herauschreiben. Mit der 5- Schritt-Lesemethode Informationen zusammenfassen. Mit Hilfe Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.	Aus Materialien Stichwörter zu dem Thema sammeln, daraus Sätze formulieren. Informationen aus Quellen entnehmen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zuordnen. Überwiegend selbstständig Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.	Eigene Stichwörter zu Überschriften bündeln und daraus einen Text erstellen. Texte in einzelne Abschnitte gliedern, Informationen entnehmen und sie zielgerichtet nutzen und eigene Gedanken mit einbringen. Eigene Ergebnisse mit Medien weitgehend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.	Selbstständig Informationen auswählen, die zu den Fragestellungen passen. Neben den Texten auch Daten auswerten und anschaulich machen. Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.	Aus unterschiedlichen Materialien, die nutzbaren Informationen entnehmen und für eine Präsentation bearbeiten. Zusammenhänge erkennen, vergleichen, werten und Stellung beziehen. Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen und während des Vortrages auf Fragen sachgemäß reagieren.

3.3. Vertikale Lernprozessplanung der überfachlichen Kompetenzen im Hinblick auf die interkulturelle Erziehung

Jahrgangsbezogene Kompetenzbereiche	Jahrgang 5/6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Arbeits – und Zeitmanagement Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern.	Fragegeleitet die Bearbeitung von Lernaufgaben hinsichtlich kultureller, sprachlicher und sozialer Verschiedenheit und Gemeinsamkeit von Religionsgemeinschaften und Ethnien formulieren und nach Vorgaben im Ansatz dokumentieren.	Die Bearbeitung von interkulturellen Lernaufgaben überwiegend selbstständig planen und dokumentieren und mit Hilfe den Plan überarbeiten und einhalten.	Einen realistischen Arbeitsplan zur Bearbeitung von interkulturellen Lernaufgaben selbstständig erstellen und einhalten.	Einen eigenen Arbeitsplan zu interkulturellen Lernaufgaben gegebenenfalls selbstständig anpassen und verändern und danach dann weiterarbeiten.	Selbstständig einschätzen, wie lange für die Bearbeitung von interkulturellen Lernaufgaben gebraucht wird und einen angemessenen Arbeits- und Zeitplan erstellen, der eingehalten und kaum verändert werden muss.
Zusammenarbeit Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten. Widersprüche und Konflikte adäquat lösen. Muster oder auch Subkulturen, die die eigene Kultur ausmachen, erkennen und das Selbstverständnis bestimmen.	Sich auf eine Gruppe einlassen und eigene Bedürfnisse anbringen.	Mit anderen zusammenarbeiten und sich mit ihnen austauschen. Die eigenen Bedürfnisse auf die der anderen abstimmen.	Mit anderen zielorientiert zusammenarbeiten, sich mit anderen austauschen und Aufgaben zielorientiert aufteilen.	Sich aktiv an der Lösung beteiligen und einsetzen, Unterstützung einfordern und die Bedürfnisse anderer respektieren.	Aktiv die Zusammenarbeit mit anderen suchen, sich mit ihnen zielgerichtet auseinandersetzen und in der Sache Verantwortung übernehmen.
Lernbereitschaft und Motivation Entwicklung von Empathie für das Individuum der fremden Kultur und den Bereich der kulturellen Werte und Einstellungen, die das Individuum beeinflussen.	Mit Hilfe Arbeitsaufträge strukturieren und sie bearbeiten.	Überwiegend selbstständig interkulturelle Lernaufgaben strukturieren und bearbeiten.	Inner- und außerschulische Angebote nutzen, die außerhalb der eigenen Lebenswelt liegen, um den individuellen Lern-, Erkundungs- und Beratungsbedarf zu ermitteln.	Inner- und außerschulische Angebote nutzen, die außerhalb der eigenen Lebenswelt liegen, um den individuellen Lern-, Erkundungs- und Beratungsbedarf zu ermitteln.	Inner- und außerschulische Angebote, die außerhalb der eigenen Lebenswelt liegen, gemäß dem individuellen Lern-, Erkundungs- und Beratungsbedarf nutzen.
Informationsbeschaffung Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden.	Informationen zu kultureller, sprachlicher und sozialer Verschiedenheit und Gemeinsamkeit von Religionsgemeinschaften und Ethnien sammeln und das Wichtigste heraus-schreiben.	Aus Materialien Stichwörter zu dem Thema sammeln, daraus Sätze formulieren.	Berufsfelder erkunden und Anforderungsprofile ermitteln und exemplarisch interkulturelle Lernerfahrungen sammeln.	Den BDB Dreischritt (Beobachten –Deuten –Bewerten) zur Analyse interkultureller Kommunikationssituationen anwenden.	Anschlüsse erkunden, die den eigenen interkulturellen Kompetenzen und Zielen entsprechen und Perspektivwechsel bewusst vollziehen.
Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung Die eigene und die fremde Kultur analysieren, daraus resultierende Verhaltensmuster erfassen.	Mit der 5– Schritt-Lesemethode Informationen zusammenfassen.	Informationen aus Quellen entnehmen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zuordnen sowie mit eigenen Lernerfahrungen abgleichen.	Anforderungsprofile und eigene berufsrelevante interkulturelle Lernerfahrungen mit den individuellen Fähigkeiten, Interessen und Zielen vergleichen.	Argumente und Sachverhalte zu interkulturellen Fragestellungen abwägen und gewichten.	Aus unterschiedlichen Materialien, die nutzbaren Informationen entnehmen und für eine Präsentation bearbeiten.
Präsentation Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen.	Mit Hilfe Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.	Überwiegend selbstständig relevante Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.	Eigene Ergebnisse mit Medien weitgehend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.	Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.	Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen und während des Vortrages auf Fragen sachgemäß reagieren.
Reflexion und Selbstbewertung Eigene Verhaltensmuster erfassen und eventuell auftretende Konflikte friedlich lösen.	Individuelle Kompetenzen klären und formulieren. Erste Ziele für die weitere Schullaufbahn setzen.	Eigene interkulturelle Stärken überwiegend selbstständig beschreiben und sich mit Hilfe neue Ziele setzen.	Die individuellen interkulturellen Kompetenzen einschätzen.	Die eigenen interkulturellen Kompetenzen gut einschätzen und den Arbeitsprozess reflektieren, um neue Ziele zu formulieren.	Die eigenen interkulturellen Kompetenzen gut einschätzen und mit den künftigen Anforderungen abgleichen.

3.4. Bewertungskriterien der Personal- und Sozialkompetenzen im interkulturellen Lernprozess

Überfachliche Kompetenzbereiche für 5/6	6	5	4	3	2	1
<p>Arbeits – und Zeitmanagement</p> <p>Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern: Frageleitet die Bearbeitung von Lernaufgaben hinsichtlich kultureller, sprachlicher und sozialer Verschiedenheit und Gemeinsamkeit von Religionsgemeinschaften und Ethnien formulieren und nach Vorgaben im Ansatz dokumentieren.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist nicht strukturiert oder nicht vollständig.</p> <p>Vorgegebene Arbeitsschritte, Terminabsprachen und Regeln werden auch mit Hilfe nicht eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird trotz starker Hilfe weder ergebnis- noch prozessorientiert ausgerichtet.</p>	<p>Vorgegebene Arbeitsschritte, Terminabsprachen und Regeln werden auch mit Hilfe kaum eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit starker Hilfe ergebnis- oder prozessorientiert ausgerichtet.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist weitgehend strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden mit Hilfe eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe ergebnis- oder prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird mit Hilfe die Lösung der Lernaufgabe geplant und nach Vorgaben im Ansatz dokumentiert. Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und im Ansatz eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist überwiegend strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden überwiegend eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant und nach Vorgaben dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird weitgehend selbstständig überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird selbstständig überarbeitet und eingehalten.</p>
<p>Zusammenarbeit</p> <p>Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten. Widersprüche und Konflikte adäquat lösen. Muster oder auch Subkulturen, die die eigene Kultur ausmachen, erkennen und das Selbstverständnis bestimmen: Sich auf eine Gruppe einlassen und eigene Bedürfnisse anbringen.</p>	<p>Eine Rolle wird in der Gruppe nicht übernommen.</p>	<p>Manchmal wird eine Rolle in der Gruppe übernommen.</p>	<p>Es wird sich auf eine Gruppe eingelassen und eigene Bedürfnisse werden angebracht.</p>	<p>Es wird mit anderen weitgehend in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden weitgehend auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen stets zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen stets abgestimmt.</p>
<p>Lernbereitschaft und Motivation</p> <p>Entwicklung von Empathie für das Individuum der fremden Kultur und den Bereich der kulturellen Werte und Einstellungen, die das Individuum beeinflussen: Mit Hilfe Arbeitsaufträge strukturieren und sie bearbeiten.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist nicht erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist zu keiner Zeit erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist zu keiner Zeit erkennbar.</p> <p>Es wird sich nicht konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Einfache Problemstellungen werden auch mit Hilfe nicht bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Es wird sich gelegentlich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Einfache Problemstellungen werden mit Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge deutlich erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist deutlich erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist deutlich erkennbar.</p> <p>Es wird sich meist konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden mit Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge weitgehend erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist weitgehend erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist weitgehend erkennbar.</p> <p>Es wird sich weitgehend konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden mit etwas Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge überwiegend erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Es wird sich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden weitgehend selbstständig bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge stets erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist stets erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist stets erkennbar.</p> <p>Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden stets selbstständig bearbeitet</p>

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 5/6	6	5	4	3	2	1
<p>Informationsbeschaffung Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden: Informationen zu kultureller, sprachlicher und sozialer Verschiedenheit und Gemeinsamkeit von Religionsgemeinschaften und Ethnien sammeln und das Wichtigste herschreiben</p>	Aus ausgesuchtem Material werden auch mit Hilfe keine Informationen herausgesucht.	Aus ausgesuchtem Material werden mit Hilfe Informationen herausgesucht.	Aus vorgegebenem Material werden manchmal einige wichtige Informationen selbstständig herausgesucht.	Einige Informationen zu dem Thema werden sich selbstständig beschafft und das Wichtigste herausgeschrieben.	Aus selbst gesuchten Materialien werden Stichwörter zu dem Thema gesammelt und daraus eigene Sätze formuliert.	Aus selbst gesuchten Materialien werden eigene Stichwörter zu Überschriften gebündelt und es wird daraus ein Text erstellt.
<p>Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung Die eigene und die fremde Kultur analysieren, daraus resultierende Verhaltensmuster erfassen: Mit der 5-Schritt-Lesemethode Informationen zusammenfassen</p>	Es werden auch mit Hilfe Informationen Fragen nicht zugeordnet.	Es werden mit Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.	Manchmal werden auch ohne Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.	Einige Informationen werden selbstständig zusammengefasst.	Informationen werden aus selbst gefundenen Quellen entnommen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zugeordnet.	Einfache Texte werden in einzelne Abschnitte gegliedert, aus ihnen Informationen entnommen und sie zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.
<p>Präsentation Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen: Mit Hilfe Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.</p>	Auch mit Hilfe werden keine Informationen anschaulich gestaltet.	Mit Hilfe werden einige Informationen anschaulich gestaltet.	Mit Hilfe werden einige Infos anschaulich gestaltet und vorgelesen.	Mit Hilfe werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Überwiegend selbstständig werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Eigene Ergebnisse werden mit Medien weitgehend so vorgestellt, dass andere diese verstehen.
<p>Reflexion und Selbstbewertung Eigene Verhaltensmuster erfassen und eventuell auftretende Konflikte friedlich lösen: Individuelle Kompetenzen klären und formulieren. Erste Ziele für die weitere Schullaufbahn setzen.</p>	Der eigene Lernprozess wird auch mit einem Bewertungsbogen in keinster Weise reflektiert. Neue Ziele werden auch mit Hilfe nicht formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen ansatzweise reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe kaum formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe im Ansatz formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden im Ansatz selbstständig formuliert.	Der eigene Lernprozess wird anhand eines Bewertungsbogens weitgehend differenziert reflektiert. Neue Ziele werden selbstständig formuliert.	Der eigene Lernprozess wird anhand eines Bewertungsbogens differenziert reflektiert. Neue Ziele werden selbstständig formuliert.

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 7	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
<p>Arbeits – und Zeitmanagement</p> <p>Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern: Die Bearbeitung von interkulturellen Lernaufgaben überwiegend selbstständig planen und dokumentieren und mit Hilfe den Plan überarbeiten und einhalten.</p>	<p>Vorgegebene Arbeitsschritte, Terminabsprachen und Regeln werden auch mit Hilfe kaum eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit starker Hilfe ergebnis- oder prozessorientiert ausgerichtet.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist weitgehend strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden mit Hilfe eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe ergebnis- oder prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird mit Hilfe die Lösung der Lernaufgabe geplant und nach Vorgaben im Ansatz dokumentiert. Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und im Ansatz eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist überwiegend strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden überwiegend eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant und nach Vorgaben dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird weitgehend selbstständig überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird selbstständig überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Für komplexere Lernaufgaben wird ein realistischer Plan selbstständig erstellt und eingehalten.</p>			
<p>Zusammenarbeit</p> <p>Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten. Widersprüche und Konflikte adäquat lösen. Muster oder auch Subkulturen, die die eigene Kultur ausmachen, erkennen und das Selbstverständnis bestimmen: Mit anderen zusammenarbeiten und sich mit ihnen austauschen. Die eigenen Bedürfnisse auf die der anderen abstimmen.</p>	<p>Manchmal wird eine Rolle in der Gruppe übernommen.</p>	<p>Es wird sich auf eine Gruppe eingelassen und eigene Bedürfnisse werden angebracht.</p>	<p>Es wird mit anderen weitgehend in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden weitgehend auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen stets zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen stets abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen sachdienlich ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt.</p>			
<p>Lernbereitschaft und Motivation</p> <p>Entwicklung von Empathie für das Individuum der fremden Kultur und den Bereich der kulturellen Werte und Einstellungen, die das Individuum beeinflussen: Überwiegend selbstständig interkulturelle Lernaufgaben strukturieren und bearbeiten.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist nicht erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist zu keiner Zeit erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist zu keiner Zeit erkennbar.</p> <p>Es wird sich nicht konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Einfache Problemstellungen werden auch mit Hilfe nicht bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Es wird sich gelegentlich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Einfache Problemstellungen werden mit Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge deutlich erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist deutlich erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist deutlich erkennbar.</p> <p>Es wird sich meist konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden mit Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge weitgehend erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist weitgehend erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist weitgehend erkennbar.</p> <p>Es wird sich weitgehend konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden mit etwas Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge überwiegend erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Es wird sich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden weitgehend selbstständig bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge stets erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist stets erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist stets erkennbar.</p> <p>Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden stets selbstständig bearbeitet.</p>			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 7	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
<p>Informationsbeschaffung</p> <p>Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden: Berufsfelder erkunden und Anforderungsprofile ermitteln und exemplarisch interkulturelle Lernerfahrungen sammeln.</p>	Aus ausgesuchtem Material werden auch mit Hilfe keine Informationen herausgesucht.	Aus ausgesuchtem Material werden mit Hilfe Informationen herausgesucht.	Aus vorgegebenem Material werden manchmal einige wichtige Informationen selbstständig herausgesucht.	Einige Informationen zu dem Thema werden sich selbstständig beschafft und das Wichtigste herausgeschrieben.	Aus selbst gesuchten Materialien werden Stichwörter zu dem Thema gesammelt und daraus eigene Sätze formuliert.	Aus selbst gesuchten Materialien werden eigene Stichwörter zu Überschriften gebündelt und es wird daraus ein Text erstellt.			
<p>Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung</p> <p>Die eigene und die fremde Kultur analysieren, daraus resultierende Verhaltensmuster erfassen: Informationen aus Quellen entnehmen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zuordnen sowie mit eigenen Lernerfahrungen abgleichen.</p>	Aus ausgesuchtem Material werden auch mit Hilfe keine Informationen herausgesucht.	Es werden mit Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.	Manchmal werden auch ohne Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.	Einige Informationen werden selbstständig zusammengefasst.	Informationen werden aus selbst gefundenen Quellen entnommen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zugeordnet.	Einfache Texte werden in einzelne Abschnitte gegliedert, aus ihnen Informationen entnommen und sie zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.			
<p>Präsentation</p> <p>Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen: Überwiegend selbstständig Infos anschaulich gestalten und die Ergebnisse vorlesen.</p>	Auch mit Hilfe werden keine Informationen anschaulich gestaltet.	Mit Hilfe werden einige Informationen anschaulich gestaltet.	Mit Hilfe werden einige Infos anschaulich gestaltet und vorgelesen.	Mit Hilfe werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Überwiegend selbstständig werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Eigene Ergebnisse werden mit Medien weitgehend so vorgestellt, dass andere diese verstehen.			
<p>Reflexion und Selbstbewertung</p> <p>Eigene Verhaltensmuster erfassen und eventuell auftretende Konflikte friedlich lösen: Eigene interkulturelle Stärken überwiegend selbstständig beschreiben und sich mit Hilfe neue Ziele setzen.</p>	Der eigene Lernprozess wird auch mit einem Bewertungsbogen in kleinster Weise reflektiert. Neue Ziele werden auch mit Hilfe nicht formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen ansatzweise reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe kaum formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe im Ansatz formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden im Ansatz selbstständig formuliert.	Der eigene Lernprozess wird anhand eines Bewertungsbogens weitgehend differenziert reflektiert. Neue Ziele werden selbstständig formuliert.	Der eigene Lernprozess wird anhand eines Bewertungsbogens differenziert reflektiert. Neue Ziele werden selbstständig formuliert.			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 8	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
Arbeits – und Zeitmanagement Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern: Einen realistischen Arbeitsplan selbstständig erstellen und einhalten.	Das Arbeitsmaterial ist weitgehend strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden mit Hilfe eingehalten. Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe ergebnis- oder prozessorientiert ausgerichtet. Es wird mit Hilfe die Lösung der Lernaufgabe geplant und nach Vorgaben im Ansatz dokumentiert. Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und im Ansatz eingehalten.	Das Arbeitsmaterial ist überwiegend strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden überwiegend eingehalten. Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet. Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant und nach Vorgaben dokumentiert. Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und eingehalten.	Das Arbeitsmaterial ist strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden eingehalten. Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet. Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant dokumentiert. Der eigene Plan wird weitgehend selbstständig überarbeitet und eingehalten.	Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten. Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet. Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert. Der eigene Plan wird selbstständig überarbeitet und eingehalten.	Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten. Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet. Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert. Für komplexere Lernaufgaben wird ein realistischer Plan selbstständig erstellt und eingehalten.	Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten. Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet. Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert. Für komplexere Lernaufgaben wird ein eigener Plan gegebenenfalls selbstständig angepasst und verändert und daran dann weitergearbeitet.			
Zusammenarbeit Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten. Widersprüche und Konflikte adäquat lösen. Muster oder auch Subkulturen, die die eigene Kultur ausmachen, erkennen und das Selbstverständnis bestimmen: Mit anderen zielorientiert zusammenarbeiten, sich mit anderen austauschen und Aufgaben zielorientiert aufteilen.	Es wird sich auf eine Gruppe eingelassen und eigene Bedürfnisse werden angebracht.	Es wird mit anderen weitgehend in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden weitgehend auf die der anderen abgestimmt.	Es wird mit anderen in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen abgestimmt.	Es wird mit anderen stets zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen stets abgestimmt.	Es wird mit anderen zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen sachdienlich ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt.	Es wird sich aktiv an der Lösung beteiligt und eingesetzt, Unterstützung eingefordert und zielorientiert die Bedürfnisse anderer respektiert.			
Lernbereitschaft und Motivation Entwicklung von Empathie für das Individuum der fremden Kultur und den Bereich der kulturellen Werte und Einstellungen, die das Individuum beeinflussen: Inner- und außerschulische Angebote nutzen, die außerhalb der eigenen Lebenswelt liegen, um den individuellen Lern-, Erkundungs- und Beratungsbedarf zu ermitteln.	Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist nicht erkennbar. Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist im Ansatz erkennbar. Interesse an Neuem ist im Ansatz erkennbar. Es wird sich nicht konzentriert mit einer Sache beschäftigt. Einfache Problemstellungen werden auch mit Hilfe nicht bearbeitet.	Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist im Ansatz erkennbar. Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist deutlich erkennbar. Interesse an Neuem ist deutlich erkennbar. Es wird sich gelegentlich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.	Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge deutlich erkennbar. Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist weitgehend erkennbar. Interesse an Neuem ist weitgehend erkennbar. Es wird sich meist konzentriert mit einer Sache beschäftigt.	Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge weitgehend erkennbar. Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist überwiegend erkennbar. Interesse an Neuem ist überwiegend erkennbar. Es wird sich weitgehend konzentriert mit einer Sache beschäftigt.	Es werden selbstständig Fragen zu einem neuen Thema gestellt, daraus ein Arbeitsziel formuliert, eine Forschungsfrage entwickelt und sie weitgehend selbstständig bearbeitet. Es wird sich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.	Es werden selbstständig aus eigenen Fragestellungen Aufgaben entwickelt, ein Arbeitsziel formuliert und strukturiert. Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 8	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
<p>Informationsbeschaffung</p> <p>Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden: Eigene Stichwörter zu Überschriften bündeln und daraus einen Text erstellen.</p>	Aus ausgesuchtem Material werden mit Hilfe Informationen herausgesucht.	Aus vorgegebenem Material werden manchmal einige wichtige Informationen selbstständig herausgesucht.	Einige Informationen zu dem Thema werden sich selbstständig beschafft und das Wichtigste herausgeschrieben.	Aus selbst gesuchten Materialien werden Stichwörter zu dem Thema gesammelt und daraus eigene Sätze formuliert.	Aus selbst gesuchten Materialien werden eigene Stichwörter zu Überschriften gebündelt und es wird daraus ein Text erstellt.	Es werden selbstständig Informationen ausgewählt, die zu den Fragenstellungen passen.			
<p>Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung</p> <p>Die eigene und die fremde Kultur analysieren, daraus resultierende Verhaltensmuster erfassen: Anforderungsprofile und eigene berufsrelevante interkulturelle Lernerfahrungen mit den individuellen Fähigkeiten, Interessen und Zielen vergleichen.</p>	Es werden mit Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.	Manchmal werden auch ohne Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.	Einige Informationen werden selbstständig zusammengefasst.	Informationen werden aus selbst gefundenen Quellen entnommen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zugeordnet.	Einfache Texte werden in einzelne Abschnitte gegliedert, aus ihnen Informationen entnommen und sie zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.	Es werden neben Texten auch Daten ausgewertet und anschaulich gemacht, zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.			
<p>Präsentation</p> <p>Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen: Eigene Ergebnisse mit Medien weitgehend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.</p>	Mit Hilfe werden einige Informationen anschaulich gestaltet.	Mit Hilfe werden einige Infos anschaulich gestaltet und vorgelesen.	Mit Hilfe werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Überwiegend selbstständig werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Eigene Ergebnisse werden mit Medien weitgehend so vorgestellt, dass andere diese verstehen.	Es werden eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich freisprechend inhalts- und adressatengerecht vorgestellt.			
<p>Reflexion und Selbstbewertung</p> <p>Eigene Verhaltensmuster erfassen und eventuell auftretende Konflikte friedlich lösen: Die individuellen interkulturellen Kompetenzen einschätzen.</p>	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen ansatzweise reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe kaum formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe im Ansatz formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden im Ansatz selbstständig formuliert.	Der eigene Lernprozess wird anhand eines Bewertungsbogens differenziert reflektiert. Neue Ziele werden selbstständig formuliert.	Der eigene Lernprozess und der der Lerngruppe werden weitgehend selbstständig bewertet und Verbesserungsvorschläge formuliert.	Der eigene Lernprozess und der der Lerngruppe werden selbstständig bewertet und Verbesserungsvorschläge formuliert.			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 9	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
<p>Arbeits – und Zeitmanagement</p> <p>Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern: Einen eigenen Arbeitsplan gegebenenfalls selbstständig anpassen und verändern und danach dann weiterarbeiten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist überwiegend strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden überwiegend eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant und nach Vorgaben dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird weitgehend selbstständig überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird selbstständig überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Für komplexere Lernaufgaben wird ein realistischer Plan selbstständig erstellt und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Für komplexere Lernaufgaben wird ein eigener Plan gegebenenfalls selbstständig angepasst und verändert und daran dann weitergearbeitet.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Es wird selbstständig eingeschätzt, wie lange für die Tätigkeiten gebraucht wird und ein angemessener Arbeits- und Zeitplan erstellt, der eingehalten und kaum verändert werden muss.</p>			
<p>Zusammenarbeit</p> <p>Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten. Widersprüche und Konflikte adäquat lösen. Muster oder auch Subkulturen, die die eigene Kultur ausmachen, erkennen und das Selbstverständnis bestimmen: Sich aktiv an der Lösung beteiligen und einsetzen, Unterstützung einfordern und die Bedürfnisse anderer respektieren.</p>	<p>Es wird mit anderen weitgehend in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden weitgehend auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen stets zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen stets abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen sachdienlich ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt.</p>	<p>Es wird sich aktiv an der Lösung beteiligt und eingesetzt. Unterstützung eingefordert und zielorientiert die Bedürfnisse anderer respektiert.</p>	<p>Es wird aktiv die Zusammenarbeit mit anderen gesucht, sich mit ihnen zielgerichtet auseinandergesetzt und in der Sache Verantwortung übernommen.</p>			
<p>Lernbereitschaft und Motivation</p> <p>Entwicklung von Empathie für das Individuum der fremden Kultur und den Bereich der kulturellen Werte und Einstellungen, die das Individuum beeinflussen: Inner- und außerschulische Angebote nutzen, die außerhalb der eigenen Lebenswelt liegen, um den individuellen Lern-, Erkundungs- und Beratungsbedarf zu ermitteln.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist deutlich erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist deutlich erkennbar.</p> <p>Es wird sich gelegentlich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Einfache Problemstellungen werden mit Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge deutlich erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist weitgehend erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist weitgehend erkennbar.</p> <p>Es wird sich meist konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden mit Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge weitgehend erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Es wird sich weitgehend konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden mit etwas Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es werden selbstständig Fragen zu einem neuen Thema gestellt, daraus ein Arbeitsziel formuliert, eine Forschungsfrage entwickelt und sie weitgehend selbstständig bearbeitet.</p> <p>Es wird sich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p>	<p>Es werden selbstständig aus eigenen Fragestellungen Aufgaben entwickelt, ein Arbeitsziel formuliert und strukturiert.</p> <p>Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p>	<p>Es werden selbst formulierte Fragestellungen und Aufgaben so strukturiert, dass sie für einen Lernprozess geeignet sind.</p> <p>Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p>			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 9	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
<p>Informationsbeschaffung</p> <p>Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden:</p> <p>Selbstständig Informationen auswählen, die zu den Fragestellungen passen.</p>	<p>Aus vorgegebenem Material werden manchmal einige wichtige Informationen selbstständig herausgesucht.</p>	<p>Einige Informationen zu dem Thema werden sich selbstständig beschafft und das Wichtigste herausgeschrieben.</p>	<p>Aus selbst gesuchten Materialien werden Stichwörter zu dem Thema gesammelt und daraus eigene Sätze formuliert.</p>	<p>Aus selbst gesuchten Materialien werden eigene Stichwörter zu Überschriften gebündelt und es wird daraus ein Text erstellt.</p>	<p>Es werden selbstständig Informationen ausgewählt, die zu den Fragestellungen passen.</p>	<p>Es werden komplexe Zusammenhänge erkannt, verglichen, bewertet und dazu Stellung bezogen.</p>			
<p>Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung</p> <p>Die eigene und die fremde Kultur analysieren, daraus resultierende Verhaltensmuster erfassen:</p> <p>Argumente und Sachverhalte zu interkulturellen Fragestellungen abwägen und gewichten.</p>	<p>Manchmal werden auch ohne Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.</p>	<p>Einige Informationen werden selbstständig zusammengefasst.</p>	<p>Informationen werden aus selbst gefundenen Quellen entnommen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zugeordnet.</p>	<p>Einfache Texte werden in einzelne Abschnitte gegliedert, aus ihnen Informationen entnommen und sie zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.</p>	<p>Es werden neben Texten auch Daten ausgewertet und anschaulich gemacht, zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.</p>	<p>Es werden aus unterschiedlichen Materialien die nutzbaren Informationen entnommen und für eine Präsentation bearbeitet.</p>			
<p>Präsentation</p> <p>Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen:</p> <p>Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen.</p>	<p>Mit Hilfe werden einige Infos anschaulich gestaltet und vorgelesen.</p>	<p>Mit Hilfe werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.</p>	<p>Überwiegend selbstständig werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.</p>	<p>Eigene Ergebnisse werden mit Medien weitgehend so vorgestellt, dass andere diese verstehen.</p>	<p>Es werden eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich freisprechend inhalts- und adressatengerecht vorgestellt.</p>	<p>Es werden eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich freisprechend inhalts- und adressatenadäquat vorgestellt und während des Vortrages auf Fragen sachgemäß reagiert.</p>			
<p>Reflexion und Selbstbewertung</p> <p>Eigene Verhaltensmuster erfassen und eventuell auftretende Konflikte friedlich lösen:</p> <p>Die eigenen interkulturellen Kompetenzen gut einschätzen und den Arbeitsprozess reflektieren, um neue Ziele zu formulieren.</p>	<p>Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe im Ansatz formuliert.</p>	<p>Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden im Ansatz selbstständig formuliert.</p>	<p>Der eigene Lernprozess wird anhand eines Bewertungsbogens differenziert reflektiert. Neue Ziele werden selbstständig formuliert.</p>	<p>Der eigene Lernprozess und der Lerngruppe werden weitgehend selbstständig bewertet und Verbesserungsvorschläge formuliert.</p>	<p>Der eigene Lernprozess und der der Lerngruppe werden selbstständig bewertet und Verbesserungsvorschläge formuliert.</p>	<p>Die eigenen Arbeits- und Lernprozesse und die der Lerngruppe werden miteinander verglichen, Stärken und Schwächen formuliert, Zielvorstellungen benannt und realistische Optimierungsvorschläge entwickelt.</p>			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 10	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
<p>Arbeits – und Zeitmanagement</p> <p>Das eigene Arbeitsvorhaben inhaltlich strukturieren, gewichten und zeitlich steuern: Selbstständig einschätzen, wie lange für die Tätigkeiten gebraucht wird und einen angemessenen Arbeits- und Zeitplan erstellen, der eingehalten und kaum verändert werden muss.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist überwiegend strukturiert und vollständig.</p> <p>Terminabsprachen und Regeln werden überwiegend eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird mit Hilfe manchmal ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe manchmal selbstständig geplant und nach Vorgaben dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird mit Hilfe überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe weitgehend selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Der eigene Plan wird weitgehend selbstständig überarbeitet und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Für komplexere Lernaufgaben wird ein realistischer Plan selbstständig erstellt und eingehalten.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Für komplexere Lernaufgaben wird ein eigener Plan gegebenenfalls selbstständig angepasst und verändert und daran dann weitergearbeitet.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Es wird selbstständig eingeschätzt, wie lange für die Tätigkeiten gebraucht wird und ein angemessener Arbeits- und Zeitplan erstellt, der eingehalten und kaum verändert werden muss.</p>	<p>Das Arbeitsmaterial ist außerordentlich strukturiert und vollständig. Terminabsprachen und Regeln werden stets eingehalten.</p> <p>Der Einsatz v. Arbeitsmitteln und Medien wird ergebnis- und prozessorientiert optimal ausgerichtet.</p> <p>Es wird die Lösung der Lernaufgabe selbstständig geplant dokumentiert.</p> <p>Es wird eine Projektskizze weitgehend selbstständig entworfen, mehrere Optionen für einen Arbeits- und Zeitplan entwickelt und ergebnis- und prozessorientiert verändert.</p>			
<p>Zusammenarbeit</p> <p>Die eigene Arbeitsleistung team- und ergebnisorientiert ausrichten. Widersprüche und Konflikte adäquat lösen. Muster oder auch Subkulturen, die die eigene Kultur ausmachen, erkennen und das Selbstverständnis bestimmen: Aktiv die Zusammenarbeit mit anderen suchen, sich mit ihnen zielgerichtet auseinandersetzen und in der Sache Verantwortung übernehmen.</p>	<p>Es wird mit anderen weitgehend in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden weitgehend auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen in einer Gruppe zusammengearbeitet und sich mit ihnen ausgetauscht. Die eigenen Bedürfnisse werden auf die der anderen abgestimmt.</p>	<p>Es wird mit anderen zielorientiert zusammengearbeitet, sich mit anderen sachdienlich ausgetauscht und Aufgaben zielorientiert aufgeteilt.</p>	<p>Es wird sich aktiv an der Lösung beteiligt und eingesetzt, Unterstützung eingefordert und zielorientiert die Bedürfnisse anderer respektiert.</p>	<p>Es wird aktiv die Zusammenarbeit mit anderen gesucht, sich mit ihnen zielgerichtet auseinandergesetzt und in der Sache Verantwortung übernommen.</p>	<p>Es werden weitgehend selbstständig eine funktionsfähige Gruppe hergestellt und jeweilige Leitungs-, Organisations-, Experten und Vermittlungsfunktionen übernommen.</p>			
<p>Lernbereitschaft und Motivation</p> <p>Entwicklung von Empathie für das Individuum der fremden Kultur und den Bereich der kulturellen Werte und Einstellungen, die das Individuum beeinflussen: Inner- und außerschulische Angebote, die außerhalb der eigenen Lebenswelt liegen, gemäß dem individuellen Lern-, Erkundungs- und Beratungsbedarf nutzen.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge ist im Ansatz erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist deutlich erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist deutlich erkennbar.</p> <p>Es wird sich gelegentlich konzentriert mit einer Sache beschäftigt. Einfache Problemstellungen werden mit Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es ist eine Bereitschaft für Arbeits- und Lernerfolge weitgehend erkennbar.</p> <p>Die Bereitschaft, Leistungsanforderungen zu erfüllen, ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Interesse an Neuem ist überwiegend erkennbar.</p> <p>Es wird sich weitgehend konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p> <p>Komplexere Problemstellungen werden mit etwas Hilfe bearbeitet.</p>	<p>Es werden selbstständig Fragen zu einem neuen Thema gestellt, daraus ein Arbeitsziel formuliert, eine Forschungsfrage entwickelt und sie weitgehend selbstständig bearbeitet.</p> <p>Es wird sich konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p>	<p>Es werden selbstständig aus eigenen Fragestellungen Aufgaben entwickelt, ein Arbeitsziel formuliert und strukturiert.</p> <p>Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p>	<p>Es werden selbst formulierte Fragestellungen und Aufgaben so strukturiert, dass sie für einen Lernprozess geeignet sind.</p> <p>Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p>	<p>Inhalte und Methoden aus unterschiedlichen Fächern werden weitgehend genutzt, um eigene Fragestellung zu strukturieren und einzugrenzen, so dass sie für einen Lernprozess geeignet sind. Es wird sich stets konzentriert mit einer Sache beschäftigt.</p>			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Überfachliche Kompetenzbereiche für 10	G 6	G 5	G 4	G 3	G 2	E 4	E 3	E 2	E 1
<p>Informationsbeschaffung</p> <p>Techniken der Recherche zielgerichtet und zeitökonomisch anwenden:</p> <p>Anschlüsse erkunden, die den eigenen interkulturellen Kompetenzen und Zielen entsprechen und Perspektivwechsel bewusst vollziehen.</p>	Aus vorgegebenem Material werden manchmal einige wichtige Informationen herausgesucht. Perspektivwechsel werden nicht vollzogen.	Aus selbst gesuchten Materialien werden Stichwörter zu dem Thema gesammelt und daraus eigene Sätze formuliert. Perspektivwechsel werden nicht vollzogen.	Aus selbst gesuchten Materialien werden eigene Stichwörter zu Überschriften gebündelt und es wird daraus ein Text erstellt. Perspektivwechsel werden vollzogen.	Aus selbst gesuchten Materialien werden eigene Stichwörter zu Überschriften gebündelt und es wird daraus ein Text erstellt. Perspektivwechsel werden vollzogen.	Es werden selbstständig Informationen ausgewählt, die zu den Fragenstellungen passen. Perspektivwechsel werden vollzogen.	Es werden komplexe Zusammenhänge aus unterschiedlichen Perspektiven erkannt, verglichen, bewertet und dazu Stellung bezogen.	Es werden unterschiedliche Recherchetechniken zeitökonomisch und ergebnisorientiert selbstständig angewendet und Zusammenhänge aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.		
<p>Vorbereitung auf die Ergebnisdarstellung</p> <p>Die eigene und die fremde Kultur analysieren, daraus resultierende Verhaltensmuster erfassen:</p> <p>Aus unterschiedlichen Materialien, die nutzbaren Informationen entnehmen und für eine Präsentation bearbeiten.</p>	Manchmal werden auch ohne Hilfe Informationen Fragen zugeordnet.	Informationen werden aus selbst gefundenen Quellen entnommen und einem vorgegebenen Schema sachlogisch zugeordnet.	Einfache Texte werden in einzelne Abschnitte gegliedert, aus ihnen Informationen entnommen und sie zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.	Es werden neben Texten auch Daten ausgewertet und anschaulich gemacht, zielgerichtet genutzt und eigene Gedanken mit eingebracht.	Es werden aus unterschiedlichen Materialien die nutzbaren Informationen entnommen und für eine Präsentation bearbeitet.	Es werden unterschiedliche Strukturierungs- und Visualisierungstechniken genutzt, um Zusammenhänge und Prinzipien vereinfacht darzustellen.			
<p>Präsentation</p> <p>Informationen adressaten- und sachorientiert darstellen:</p> <p>Eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich frei sprechend inhalts- und adressatenadäquat vorstellen und während des Vortrages auf Fragen sachgemäß reagieren.</p>	Mit Hilfe werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Überwiegend selbstständig werden Infos anschaulich gestaltet und die Ergebnisse vorgelesen.	Eigene Ergebnisse werden mit Medien weitgehend so vorgestellt, dass andere diese verstehen.	Es werden eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich freisprechend inhalts- und adressatengerecht vorgestellt.	Es werden eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich freisprechend inhalts- und adressatenadäquat vorgestellt und während des Vortrages auf Fragen sachgemäß reagiert.	Es werden eigene Ergebnisse mit einer Präsentationsform anschaulich freisprechend inhalts- und adressatengerecht vorgestellt und der Vortrag ggf. verlaufsabhängig verändert.			
<p>Reflexion und Selbstbewertung</p> <p>Eigene Verhaltensmuster erfassen und eventuell auftretende Konflikte friedlich lösen:</p> <p>Die eigenen interkulturellen Kompetenzen gut einschätzen und mit den künftigen Anforderungen abgleichen.</p>	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden mit Hilfe im Ansatz formuliert.	Der eigene Lernprozess wird mit einem Bewertungsbogen weitgehend reflektiert. Neue Ziele werden im Ansatz selbstständig formuliert.	Der eigene Lernprozess und der der Lerngruppe werden weitgehend selbstständig bewertet und Verbesserungsvorschläge formuliert.	Der eigene Lernprozess und der der Lerngruppe werden selbstständig bewertet und Verbesserungsvorschläge formuliert.	Die eigenen Arbeits- und Lernprozesse und die der Lerngruppe werden miteinander verglichen, Stärken und Schwächen formuliert, Zielvorstellungen benannt und realistische Optimierungsvorschläge entwickelt.	Die eigenen Arbeits- und Lernprozesse und die der Lerngruppe werden miteinander verglichen, Stärken und Schwächen formuliert, Zielvorstellungen benannt und realistische Optimierungsvorschläge entwickelt und sichtbar umgesetzt.			

4. Lernprozessplanung des prozessgebundenen fachlichen Kompetenzerwerbs

4.1. Vertikale Lernprozessplanung der interkulturellen Fachkompetenzen

Kompetenzbereiche lt. Bildungsplan Stadtteilschule	Jahrgang 5/6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
<p>Interkulturelle Erziehung: Erkennen</p> <p>Problemorientierte Analyse von unterschiedlichen Phänomenen und Prozessen, wirtschaftlichen, regionalen, religiösen und ökologischen Aspekten, Konsum- und Existenzbedürfnissen, Werten und Kommunikationsformen und Ansprüchen der Berufs- und Arbeitswelt. Klärung persönlicher und beruflicher Ziele, Interessen und Fähigkeiten</p> <p>Interkulturelle Erziehung: Sich auseinandersetzen und Bewerten</p> <p>Einschätzung und Abwägung von Folgen hinsichtlich unterschiedlicher Wahrnehmungen und Einstellungen sowie ihrer Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Gesellschaft. Bewertung von Kommunikationssituationen. Einschätzung und Abwägung von Erkenntnissen hinsichtlich persönlicher und beruflicher Ziele, Interessen und Fähigkeiten in Bezug zu Entwicklungen und Ansprüchen der Berufs- und Arbeitswelt</p> <p>Interkulturelle Erziehung: Handeln</p> <p>Zielgerechte Strategieentwicklung im Konfliktfall. Situations- und alltagsgerechte Planung von sozialverträglichem Zusammenleben und Handeln. Strategieplanung zur Mitgestaltung auskömmlicher Entscheidungen. Planung von Schritten für Lernvorhaben zur Überprüfung der eigenen Ziele, Interessen und Fähigkeiten</p>	<p>Einstellungen und Haltungen zu kultureller Differenz</p> <p>Pers. Stärken, Fähigkeiten, Wünsche und die individuelle Leistungsbereitschaft und Lernmöglichkeiten hinsichtlich interkultureller Fragestellungen wahrnehmen, reflektieren und weiterentwickeln, eigene Interessen und Ziele wahrnehmen sowie dokumentieren.</p> <p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>Auseinandersetzung mit interkulturellen Lernaufgaben, entwickeln von kommunikativen und Kooperationskompetenzen, Angebote anderer Lernorte nutzen.</p> <p>Umgang mit und Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen</p> <p>Anwenden und Erweitern erworbener Kompetenzen in Auseinandersetzung mit interkulturellen Lernaufgaben, Entwickeln von kommunikativen und Kooperationskompetenzen, Aushalten von Rollenkonflikten.</p>	<p>Einstellungen und Haltungen zu kultureller Differenz</p> <p>Pers. Stärken, Fähigkeiten, Wünsche und die individuelle Leistungsbereitschaft und Lernmöglichkeiten hinsichtlich interkultureller Fragestellungen wahrnehmen, reflektieren und weiterentwickeln, eigene Interessen und Ziele wahrnehmen sowie dokumentieren.</p> <p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>Individuelle Ziele und Potenziale mit den Anforderungen i. d. relevanten Berufs- bzw. Bildungsbereichen abgleichen, Lebensbereiche erkunden, die nicht zum eigenen gehören.</p> <p>Umgang mit und Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen</p> <p>Anwenden und Erweitern erworbener Kompetenzen in Auseinandersetzung mit interkulturellen Lernaufgaben, Weiterentwickeln von kommunikativen und Kooperationskompetenzen, Angebote anderer Lernorte nutzen. Aushalten von Rollenkonflikten und sicherer Umgang mit unterschiedlichen Informationen und Sichtweisen.</p>	<p>Einstellungen und Haltungen zu kultureller Differenz</p> <p>Pers. Stärken, Fähigkeiten, Wünsche und die individuelle Leistungsbereitschaft und Lernmöglichkeiten hinsichtlich interkultureller Fragestellungen wahrnehmen, reflektieren und weiterentwickeln. Ursachen von Stereotypen, Vorurteilen und Möglichkeiten der Hilfe bei Diskriminierung entwickeln.</p> <p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>Individuelle Ziele und Potenziale mit den Anforderungen i. d. relevanten Berufs- bzw. Bildungsbereichen abgleichen, Perspektivwechsel bewusst erproben und interkulturelle Kommunikationssituationen analysieren.</p> <p>Umgang mit und Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen</p> <p>Weiterer Ausbau erworbener Kompetenzen in komplexen Realbegegnungen, Auseinandersetzung mit interkulturellen Lernaufgaben, Weiterentwickeln von kommunikativen und Kooperationskompetenzen, Aushalten von Rollenkonflikten und sicherer Umgang mit unterschiedlichen Informationen und Sichtweisen. Angebote anderer Lernorte nutzen. Situationsadäquate Strategien anwenden bei Rollenkonflikten und sicherer Umgang mit unterschiedlichen Informationen und Sichtweisen.</p>		

4.2. Bewertungskriterien für die interkulturellen Fachkompetenzen

Kompetenzbereich	5/6		7/8		9/10	
	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen
<p>Kompetenzbereiche Interkulturelle Erziehung It. Bildungsplan Stadtteilschule: Erkennen</p> <p>Einstellungen und Haltungen zu kultureller Differenz</p>	<p>Kulturelle, religiöse, sprachliche und soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten nennen. Gründe und Folgen von Migration kennen.</p>	<p>Kulturelle, religiöse, sprachliche und soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten vergleichen. Gründe und Folgen von Migration mit der eigenen Lebenssituation vergleichen. Interesse entwickeln für andere Denk- und Lebensweisen, diese zu verstehen und ggf. zu tolerieren lernen.</p>	<p>Bereit sein, sich in Ansätzen eigener Haltungen und Einstellungen bewusst werden. Ursachen von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung kennen.</p>	<p>In Ansätzen eigene Wahrnehmungen und Reaktionen beschreiben und begründen Ursachen von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung erläutern.</p>	<p>In vertrauten Situationen Stereotypen erkennen, eine Sensibilität für die eigenen entwickeln und sich zunehmend der Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit Menschen anderen kulturellen Hintergrundes bewusst werden.</p>	<p>Das eigene Handeln in vertrauten Kontexten auf Grundlage eigener Erfahrungen und Wertvorstellungen hinterfragen und beurteilen. Eigene Sichtweisen und Verständnis für andere Lebensweisen (z. B. Minderheiten) entwickeln sowie Stereotypen und Vorurteile beschreiben und Auswirkungen wie Diskriminierung oder Ausgrenzung für Individuen benennen und Gruppen und dazu Stellung nehmen.</p>
<p>Kompetenzbereiche Interkulturelle Erziehung It. Bildungsplan Stadtteilschule: Sich auseinandersetzen und Bewerten</p> <p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p>	<p>Eigene Erfahrungen und Begegnungen mit kultureller, religiöser, sprachlicher und sozialer Vielfalt beschreiben</p>	<p>Auswerten, wie unterschiedlich Menschen von ihrer Umwelt betrachtet werden können. Das eigene Verhalten mit dem Blick des anderen beschreiben.</p>	<p>Perspektivwechsel erproben. Historische Ereignisse aus zwei Blickrichtungen betrachten. Interkulturelle Kommunikationsstrukturen nennen.</p>	<p>Perspektivwechsel vollziehen. Historische Ereignisse aus zwei Blickwinkeln unterschiedlich bewerten. Interkulturelle Kommunikationsstrukturen beschreiben und im Ansatz analysieren.</p>	<p>Über ein grundlegendes Wissen über andere Lebenswelten verfügen. Perspektivwechsel vollziehen. Historische Ereignisse aus zwei Blickwinkeln unterschiedlich bewerten. Interkulturelle Kommunikationsstrukturen beschreiben und im Ansatz analysieren.</p>	<p>Über Grundkenntnisse zu geographischen, geschichtlichen, politischen, sozialen und kulturellen Aspekten verfügen und Vergleiche zur eigenen Lebenswelt ziehen. Interkulturelle Kommunikationsstrukturen analysieren.</p>
<p>Kompetenzbereiche Interkulturelle Erziehung It. Bildungsplan Stadtteilschule: Handeln</p> <p>Umgang mit und Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen</p>	<p>Einfache Begegnungssituationen bewältigen.</p>	<p>Einfache Begegnungssituationen auch mit Blick auf mögliche Missverständnisse (z. B. Anredekonventionen, Einladungen zu Partys, Festen) bewältigen.</p>	<p>Einfache Begegnungssituationen auch mit Blick auf mögliche Missverständnisse (z. B. Anredekonventionen, Einladungen zu Partys, Festen) bewältigen.</p>	<p>Im Umgang mit Texten und Medien sowie ggf. durch persönliche Kontakte interkulturelle Erfahrungen machen.</p>	<p>In Ansätzen eigene Wahrnehmungen und Reaktionen beschreiben und begründen. In einfachen Begegnungssituationen mögliche Missverständnisse und Konflikte aushandeln.</p>	<p>Perspektivwechsel vornehmen, um interkulturell komplexere Begegnungssituationen zu bewältigen. In unterschiedlichen Situationen bewusst adäquate sprachliche Register (z. B. Höflichkeitsformen, Zustimmung oder Ablehnung) anwenden.</p>

4.3. Inhalte der Interkulturellen Erziehung lt. Bildungsplan

Inhaltliche Vorgaben lt. Bildungsplan Stadtteilschule Interkulturelle Erziehung	Themengebiete Jahrgang 5/6	Themengebiete Jahrgang 7-10
<p>Die Wahrnehmung von Vielfalt und Merkmalen kultureller, sprachlicher und sozialer Verschiedenheit bei sich selbst, in der Gesellschaft und bei internationalen Kontakten</p>	<p>Biografisches Lernen: Ich und meine sozialen Gruppen: Wir und die anderen- Selbstbild und Fremdbild- Vorurteile und Diskriminierung durch Übungen aus Trainings zum interkulturellen, vorurteilsbewussten, demokratischen Lernen bzw. zur Menschenrechtserziehung</p>	
<p>Die Gründe für Vielfalt und ggf. ihren Wandel in der Gesellschaft</p>	<p>Die Weltreligionen und die Vielfalt der Religionen in der Klasse und in Hamburg</p>	
<p>Interkulturelle Kommunikation und Prävention von interkulturellen Konflikten</p>		<p>Sprache, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit: Kulturelle Prägung von Sprachen, Ursachen von Missverständnissen und Faktoren gelingender interkultureller Kommunikation</p>
<p>Vorurteile, Stereotypen und individuelle bzw. strukturelle Diskriminierung- Hintergründe und Umgang damit</p>	<p>Umzug, Migration und Flucht: Wandergeschichten- Warum Menschen ihre Heimatorte verlassen und welche Folgen das haben kann</p>	
<p>Geschichte und Situation von Mehr- und Minderheiten im Kontext der Menschenrechte</p>		<p>Mehr- und Minderheiten in Europa und der Welt Miigrationspolitik und Menschenrechte</p>

4.4. Horizontale Lernprozessplanung der interkulturellen Erziehung im Lernbereich Englisch

<p>Fachkompetenzen für 5/6 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler verstehen alltägliche Äußerungen anhand von vertrauten Wörtern und Sätzen, wenn sehr langsam, deutlich und mit Pausen sowie Wiederholungen gesprochen wird. Sie äußern sich zu vertrauten Themen. Im Gespräch verwenden sie einfache Sätze, stellen selbst einfache Fragen und beantworten entsprechende Fragen. Wenn nötig, wiederholen ihre Gesprächspartner Redebeiträge und sprechen etwas langsamer oder formulieren das Gesagte um. Sie sprechen über vertraute Themen und verwenden einfache sprachliche Mittel. Die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen kurze, einfache Texte mit bekannten Namen, Wörtern und grundlegenden Redewendungen. Sie erläutern mündlich einfache, auf Englischvorgetragene Sachverhalte zu vertrauten Themen sinngemäß in deutscher Sprache. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen elementaren Wortschatz im mündlichen und schriftlichen Bereich und sprechen ein begrenztes Repertoire von Wörtern und Redewendungen verständlich aus. Sie beherrschen die Orthografie eines sehr begrenzten aktiven Wortschatzes.</p>	<p>Interkulturelle Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erkunden und vergleichen das Zielsprachenland Großbritannien mit der eigenen Lebenswelt (z.B. Alltag, Sitten und Gebräuche), benennen typische Arten der Freizeitgestaltung und des Tagesablaufes in GB (z.B. Sport, Schule), nennen Sehenswürdigkeiten in GB und beschreiben sie knapp, sind bereit, sich mit der Welt der Zielsprachenländer auseinander zu setzen, werden sich in Ansätzen eigener Haltungen und Einstellungen bewusst, entwickeln Interesse für andere Denk- und Lebensweisen, lernen diese zu verstehen und ggf. zu tolerieren, sind in der Lage mit Menschen, die eine andere Sprache als die Muttersprache sprechen und Kontakt aufzunehmen, bewältigen einfache Begegnungssituationen auch mit Blick auf mögliche Missverständnisse, haben im Umgang mit Texten und Medien sowie ggf. durch persönliche Kontakte interkulturelle Erfahrungen gemacht</p>	<p>Methodische Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler wenden ein begrenztes Inventar an Lern- und Arbeitstechniken für eigenständiges, individuelles Lernen selbstständig an.</p>	<p>Nutzung einer Textverarbeitung mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler die Tastatur kennen lernen, kurze Texte schreiben können, Ausdrucke erstellen und tippen lernen.</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</p>	<p>Persönliche Lebensgestaltung: "That's me" Vorstellung, Ferienaktivitäten, "At home" , Einkaufen, Schule und Ausbildung: Schule/eigene Schule (Schulleben, Regeln, Ausflüge, neue Schüler usw.) Berufsorientierung: Berufe im Leben der eigenen Familie und der von Freunden Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Nationale und regionale Feiertage, Besuch einer kulturellen Einrichtung, Essen, Trinken, Tischsitten, Ferienpläne, Gefährdete Tierarten/Tierschutz, Feste und Traditionen Unterschiedliche Kulturen in englischsprachigen Ländern: Tourismus</p>			
<p>Lernmethodische Gewichtung</p>	<p>Lernen von Strukturen Lernen von Vokabeln im Lernkarteisystem, mithilfe von Vokabellisten und mindmappings</p>			
<p>Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:</p>	<p>Friends, school, food, family, find the way : Present tense/progressive Fragen und Kurzantworten</p>			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Fachkompetenzen für 7/8	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler verfügen zunehmend über kommunikative Fähigkeiten und über die zu ihrer Realisierung notwendigen sprachlichen Mittel. Den sprachlichen Mitteln kommt dabei eine dienende Funktion zu. Sprachliche Kompetenz misst sich in erster Linie am kommunikativen Erfolg einer Äußerung – nicht primär daran, dass sprachliche Fehler vermieden werden.	Interkulturelle Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler verfügen zunehmend über Kenntnisse aus den verschiedenen Bereichen der Lebenswelt des Zielsprachenlandes. Außerdem erweitern sie ihre Fähigkeit zur Reflexion über die eigene und die fremde sprachliche und kulturelle Identität. Sie sind zunehmend in der Lage, diese Kenntnisse und Einsichten in kommunikativen Situationen und Landeskunde zu nutzen.	Methodische Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler gewinnen an Sicherheit bei der Handhabung von Lernstrategien und Lese- und Erschließungsstrategien im Umgang mit Texten und Medien. Sie erweitern ihre Kompetenzen auf dem Gebiet der Recherche und Präsentation, auch bei der Partner- und Gruppenarbeit.	Nutzung einer Textverarbeitung mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler die Tastatur kennen lernen, kurze Texte schreiben können, Ausdrucke erstellen und tippen lernen.
Inhaltliche Schwerpunktsetzung	Über Essen und Essgewohnheiten in den USA und die Bedeutung von Fast food sprechen unter Verwendung von Relativsätzen und Adverbien der Art und Weise. Sich über Schulessen in England und Kampagnen für gesundes Essen austauschen unter Verwendung der Vergleichsformen des Adverbs Über den amerikanischen Schulalltag und sportliche Tätigkeiten sprechen sowie Fähigkeiten, Erlaubnisse und Notwendigkeiten ausdrücken unter Verwendung von Personalpronomen, Reflexivpronomen und be able to, to be allowed to und have to Über eine Weltstadt und ihre Sehenswürdigkeiten, Stadtteile und ihre Bewohner sprechen.	Schulessen in Großbritannien Amerikanischer Schulsport The Big Apple	Hörverstehen am Beispiel des Interviews und verschiedenen Dialogen. Lese- und Erschließungsstrategien am Beispiel von dialogisierten Texten, Kurzbiografien und Gedichten, emails, Stundenplänen, Zeitungsartikeln, Chants, Erfahrungsberichten und Ratgebern sowie Postern Techniken beim Verfassen von emails und Notizen verfassen	Nutzungsmöglichkeiten im Internet
Lernmethodische Gewichtung	Partner- und Gruppenarbeit Memoriertechniken Hörverstehensübungen, Schreibtechniken und Gesprächsrunden			
Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:	Food for thought: Burger Queen und What's for lunch? Go for it: Back in the USA, Challenges New places, new faces: Off to new York und growing up			

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

<p>Fachkompetenzen für 9/10 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule</p>	<p>Funktional kommunikative Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen und Gespräche zu vertrauten Inhalten, auch wenn unbekannt, aber aus dem Kontext erschließbare Wörter darin vorkommen, vorausgesetzt, es wird deutlich und im moderaten Sprechtempo gesprochen. Sie nehmen, auch ohne besondere Vorbereitung, an Gesprächen über vertraute Themen teil, drücken in einfachen Sätzen persönliche Meinungen aus und tauschen Informationen zu Themen von persönlichem Interesse aus. Sie sprechen zusammenhängend zu einem begrenzten Spektrum von vertrauten Themen und verstehen zunehmend selbstständig didaktisierte und unkomplizierte authentische Texte über Themen, die mit ihren Alltagsinteressen und vertrauten Sachgebieten zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler verfassen weitgehend selbstständig zusammenhängende Texte zu Themen von persönlichem Interesse und gesellschaftlicher Bedeutung und geben in Alltagssituationen Äußerungen von der einen in die andere Sprache wieder, wobei sie unbekannt, aber aus dem Kontext leicht erschließbare Wörter so umschreiben, dass ein allgemeines Verständnis gesichert ist, ferner verwenden sie ein grammatisches Inventar zu diesen Themen weitgehend korrekt mit gefestigter Aussprache und Intonation. Sie festigen die Schreibweise von Wörtern, bei denen sich Aussprache und Schriftbild stark unterscheiden.</p>	<p>Interkulturelle Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse zu geographischen, geschichtlichen, politischen, sozialen und kulturellen Aspekten in mehreren Zielsprachenländern und ziehen Vergleiche zu ihrer Lebenswelt, wenden in unterschiedlichen Situationen bewusst adäquate sprachliche Register an, hinterfragen und beurteilen das eigene Handeln in vertrauten Kontexten auf Grundlage ihrer Erfahrungen und Wertvorstellungen, entwickeln eigene Sichtweisen und Verständnis für andere Lebensweisen. Sie beschreiben Stereotypen und Vorurteile und benennen Auswirkungen wie Diskriminierung oder Ausgrenzung für Individuen und Gruppen und nehmen dazu Stellung, nehmen Perspektivwechsel vor, um interkulturell komplexere Begegnungssituationen zu bewältigen.</p>	<p>Methodische Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler setzen in kooperativen Unterrichtsphasen konsequent und durchgängig die Fremdsprache als Arbeitssprache ein, gestalten Lern- und Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ (u. a. legen sie Arbeitsziele fest, sichten und beschaffen Material, gestalten Präsentationen), arbeiten selbstständig mit Wortschatz- und strukturorientierter Lernsoftware, nutzen elektronische Wörterbücher und ein- und zweisprachige Wörterbücher (auch elektronische) situationsangemessen, erschließen und gliedern längere fremdsprachliche Texte aufgabenbezogen und fassen sie zusammen. Sie reflektieren selbstständig ihren Lernprozess, kontrollieren und dokumentieren diesen.</p>	<p>Nutzung einer Textverarbeitung mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler eigenständig Informationen beschaffen und bewerten.</p>	
<p>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</p>	<p>Sports and fitness</p>				
<p>Lernmethodische Gewichtung</p>	<p>Materialien organisieren und nutzen für selbstverantwortliches Lernen; Lernerfolg selbstständig kontrollieren; effiziente Techniken und verschiedene Verfahren der Strukturierung und Archivierung von Wortschatz (z. B. Lernkartei); arbeiten mit einer Übersichtsgrammatik; Kurzvortrag erstellen und präsentieren mit medialer Unterstützung individuell und im Team</p>		<p>Detailverstehen unbekanntes Vokabular im Vokabelverzeichnis des Lehrbuchs nachschlagen Dolmetschübungen.</p>	<p>Internetrecherche</p>	
<p>Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:</p>	<p>Beautiful nature- natural beauty <u>Sprechabsichten:</u> Sagen, dass man sich missverstanden fühlt; Desinteresse ausdrücken; sagen, dass einem etwas gleichgültig ist; fragen, wie man bei einer Sache helfen kann. <u>Sprachliche Mittel:</u> Reported speech; Wiederholung simple present; Wiederholung conditional clauses</p>	<p>Going to extremes, Sports and fitness: <u>Sprechabsichten:</u> Ausdrücken, dass einem etwas sehr wichtig ist ; sagen, dass man die Meinung anderer respektiert, sagen, dass man sich auf eine bestimmte Art kleidet. Sagen, dass man etwas schon mal gemacht hat; Einverständnis bekunden; sagen, dass man etwas aufregend findet <u>Sprachliche Mittel:</u> Present perfect</p>	<p>Red Power: <u>Sprechabsichten:</u> Verbote äußern; sagen, was einem persönlich wichtig ist; sagen, worum sich jemand bemüht; Gewissheit ausdrücken. Sagen, wo jemand weitere Informationen zu einem Thema findet; Besucher willkommen heißen. <u>Sprachliche Mittel:</u> Simple past; simple present; conditional clauses</p>	<p>Freedom of speech: <u>Sprechabsichten:</u> Sagen, was als erwiesen gilt; sagen, warum jemand etwas tut; fragen, ob jemand die Meinung eines anderen versteht. Jemanden bitten, etwas zu buchstabieren; jemanden für seine Hilfe danken, jemanden für einen Anruf danken; fragen, was als nächstes kommt. <u>Sprachliche Mittel:</u> Direct, indirect object, Passiv</p>	

4.5. Horizontale Lernprozessplanung der Interkulturellen Erziehung im Lernbereich Gesellschaft

<p>Jahrgang: 5.1. und 5.2</p>	<p>Fach / Lernbereich: Gesellschaft</p>		<p>Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung</p>		
<p>Fachkompetenzen für 5/6 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule</p>	<p>Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und -lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.</p>	<p>Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.</p>	<p>Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Trifftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.</p>	<p>Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungs- und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.</p>	<p>Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen. Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können.</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule</p>	<p>Orientierung in der Zeit:</p>		<p>Orientierung im Raum:</p>		<p>Einfache Dateiverwaltungen durchführen und das Schulnetz nutzen</p>
<p>Lernmethodische Gewichtung</p>	<p>Kinder in anderen Ländern und Zeiten Lebensbedingungen in verschiedenen Regionen, Kinderrechte, So lebten die Großeltern als Kinder</p> <p>Demokratie und Diktatur Demokratie im Nahraum, Alltag in der Diktatur</p>	<p>Ägypten Leben in der Wüste, Flussoase Nil – Hochkultur des Altertums</p> <p>Schokolade Naturräumliche Bedingungen in Kakao produzierenden Ländern Vom Rohstoff zum Endprodukt</p>	<p>Einführung in die Arbeit mit Karten, Kartenskizzen und Klimadiagrammen</p>		
<p>Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:</p>	<p>Projekt: Lebensbedingungen in verschiedenen Regionen, Kinderrechte anhand des Buches „ Gibt es hitzefrei in Afrika?“ Umgang mit dem Atlas (Atlasführerschein) Unterschiedliche Lebensräume Ägypten aus historischer und geografischer Sicht</p>				

<p>Jahrgang: 6.1 und 6.2</p>	<p>Fach / Lernbereich: Gesellschaft</p>		<p>Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung</p>		
<p>Fachkompetenzen für 5/6 lt. Bildungsplan Stadtteilschule</p>	<p>Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und -lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.</p>	<p>Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.</p>	<p>Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Trifftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.</p>	<p>Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungs- und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.</p>	<p>Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 lt. Bildungsplan Stadtteilschule</p>	<p>Orientierung in der Zeit Lebenswelten: Kinder in früheren Zeiten Tätigkeiten, Wirtschaften, Konsum: Tätigkeiten und Berufe in früheren Zeiten, Demokratie: Macht und Herrschaft in früheren Zeiten Öffentliches /Privates : Öffentlichkeit und Privatleben in früheren Zeiten Leben im Mittelalter</p>		<p>Orientierung im Raum Orientierung auf der Erde: Kinder in anderen Ländern, Naturraum prägt Tätigkeiten Tätigkeiten verändern Natur Mensch und Raum: Raumgeschehen und Politik, Umwelt und Raumordnung in den Medien</p>		<p>Einführend am Beispiel: Tabelle erstellen für die Kontinente</p>
<p>Lernmethodische Gewichtung</p>	<p>Festigung der Arbeit mit Karten ,Kartenskizzen und Klimadiagrammen, Luft- und Satellitenbildern. Informationsbeschaffung und ordnen, Präsentation von Ergebnissen,</p>		<p>Informationen zu wichtigen und interessanten Berufen sammeln und vorstellen, Rollenspiel und Rollenwechsel Fallbeispiele, Rituale u. Gewohnheiten festigen. Epochenfries, Quellenlage sichten.</p>		<p>Einfache Dateiverwaltungen durchführen und das Schulnetz nutzen</p>
<p>Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:</p>	<p>Unterschiedliche Stände, Berufe und Lebensformen im Mittelalter Die Nordseeküste als Natur- und Lebensraum Projekt: „Benedikt und die Brückenbande“ als fächerverbindende Lektüre mit dem Lernbereich Deutsch Kindheit im Nationalsozialismus Aktuelle Themen aus dem Tagesgeschehen</p>				

Jahrgang: 7.1 und 7.2	Fach / Lernbereich: Gesellschaft	Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung
---------------------------------	--	--

Fachkompetenzen für 7/8 lt. Bildungsplan Stadtteilschule	Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und -lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.	Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.	Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Trifftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.	Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungs- und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.	Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen.
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 7/8 lt. Bildungsplan Stadtteilschule	Orientierung in der Zeit:		Orientierung im Raum:		Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können.
	Migration und Menschenrechte: Situation der indigenen Bevölkerung in tropischen Räumen		Erschließung tropischer Räume, Klima- und Vegetationszonen der Erde, Nutzung und Erschließung des Regenwaldes, Die Stadt, ein Ort der Gegensätze,		
	Zeitalter der Entdeckungen, Soziale Fragen und der Sozialstaat, Industrielle Revolution und soziale Frage		Entwicklung der Städte während der Industrialisierung und Situation heute		
Lernmethodische Gewichtung	Fünf Schritt Lesemethode, Zeitleiste, Tabellen und Strukturgitter, Stationsarbeit und Präsentationstechniken, Selbstständige Erkundungen				Einfache Dateiverwaltungen durchführen und das Schulnetz nutzen
Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:	Lernkontext: Bewegen mit Kopf und Körper Fachperspektive: Bewegende Entdeckungen bewegter Menschen: Zeitalter der Entdeckungen, Klima- und Vegetationszonen der Erde, Situation der indigenen Bevölkerung in tropischen Räumen, Erschließung tropischer Räume, Migration und Menschenrechte: Kinderarbeit gestern und heute, Migration, Projekt Hamburg, meine Perle: Die Stadt, ein Ort der Gegensätze im Wandel der Zeit: Lebens- und Arbeitsort				

4.6. Horizontale Lernprozessplanung der Interkulturellen Erziehung im Projektlernen

Jahrgang: 5.1. und 5.2		Fach / Lernbereich: PWA		Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung	
Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Gesellschaft	Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und –lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.	Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.	Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Triftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.	Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungs- und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.	Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen.
	Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Religion	Wahrnehmungskompetenz religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen.	Deutungskompetenz Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen	Urteilskompetenz in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	Dialogkompetenz Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren.
Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Interkulturelle Erziehung	Erkennen Kulturelle, religiöse, sprachliche und/oder soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen vergleichen. Wissen, warum Menschen ihre Heimatorte verlassen und mögliche Formen von Emigration und Immigration kennen.		Sich auseinandersetzen und Bewerten Eigene Erfahrungen und Begegnungen mit kultureller, religiöser, sprachlicher und/oder sozialer Vielfalt reflektieren. Auswerten, wie unterschiedlich Menschen von ihrer Umwelt betrachtet werden können.	Handeln Die Vielfalt der eigenen Lerngruppe in der Klassen- oder Schulöffentlichkeit präsentieren.	
Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule	Theater begreifen Über Grundkenntnisse und –fertigkeiten in Bezug auf performative Handlungen verfügen.	Theater spielen Grundkenntnisse und -fertigkeiten zur Lösung komplexer theatraler Gestaltungsaufgaben verwenden	Theater reflektieren Theaterästhetische Prozesse und Produkte als kommunikative Akte begreifen, deuten und reflektieren.	An Theater teilhaben Über exemplarische Kenntnisse von dem Theater der Gegenwart verfügen.	

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Theater Jahrgang: 5.1. und 5.2						
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 lt. Bildungsplan der Stadt- teilschule Gesellschaft	Orientierung in der Zeit:		Orientierung im Raum:			
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 lt. Bildungsplan der Stadt- teilschule Religion	Gott und Mensch: Reden mit Gott	Miteinander leben: Verschiedene Lebensformen und kulturelle Vielfalt, Vorstellungen von Gerechtigkeit	Glaube und Religionen: Heilige Schriften und Kennzeichen der Weltreligionen	Schöpfung: Glaube und Naturwissenschaft		
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 lt. Bildungsplan der Stadt- teilschule Interkulturelle Erziehung	Biografisches Lernen: Ich und meine sozialen Gruppen: Wir und die anderen – Selbstbild und Fremdbild- Vorurteile und Diskriminierung.		Die Weltreligionen und die Vielfalt der Religionen in der Klasse und in Ham- burg		Umzug, Migration und Flucht	
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5-11 lt. Bildungsplan der Stadt- teilschule Theater	Theatrale Aus- drucksträger: Spieler als Ausdrucks- und Rollenträger, Bühnenspezifische und akustische Zeichen	Techniken und Gestaltungsmittel: Mediale, chorische, choreografische Techniken, Elemente des Sprech- und Bild- theaters	Kompositionsprin- zipien: Raum, zeit, Fokus, Rhythmus, Dramaturgi- sche und formale Strukturen, Genres	Spielkonzepte: Selbst entwickeltes szenisches Material, Bearbeitungen und Adaptionen	Theatertheorie: Aspekte der Theater- theorie und -geschichte	Performativität: Aspekte der sinnlichen Qualität in der Wirkung auf Spieler und Zu- schauer, Untersuchung von Alltagstätigkeiten und körperlichen Handlungen und deren Verwandlung in Auffüh- rungssituationen
Lernmethodische Gewichtung	Projektarbeit					
Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen ver- einbart:	Einführen und Festigen kooperativer Lernformen, Feststellung und individueller Ausgleich von Lernrückständen Projekt: Wir sind Kinder dieser Erde Baustein Einführung: Lied „Wir sind Kinder dieser Erde“ Baustein Gesellschaft: „Wenn Kinder spielen“ Baustein DSP: „Wer darf schon den ganzen Tag spielen?“ Baustein Gesellschaft: „Wenn Kinder arbeiten müssen“ Baustein DSP: „Kinderarbeit als Puppen- oder Schattenspiel“ Baustein Religion: Gedichte und Gebete Baustein Religion: Feste					

Einfache Dateiverwaltungen durchführen und das Schulnetz nutzen

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Jahrgang: 6.1. und 6.2	Fach / Lernbereich: PWA		Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung		
Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Gesellschaft	Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und –lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.	Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.	Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Triftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.	Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungs- und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.	Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen.
Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Religion	Wahrnehmungskompetenz religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen.	Deutungskompetenz Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen	Urteilskompetenz in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	Dialogkompetenz Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren.	Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können.
Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Interkulturelle Erziehung	Erkennen Kulturelle, religiöse, sprachliche und/oder soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen vergleichen. Wissen, warum Menschen ihre Heimatorte verlassen und mögliche Formen von Emigration und Immigration kennen.	Sich auseinandersetzen und Bewerten Eigene Erfahrungen und Begegnungen mit kultureller, religiöser, sprachlicher und/oder sozialer Vielfalt reflektieren. Auswerten, wie unterschiedlich Menschen von ihrer Umwelt betrachtet werden können.	Handeln Die Vielfalt der eigenen Lerngruppe in der Klassen- oder Schulöffentlichkeit präsentieren.		
Fachkompetenzen für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Theater	Theater begreifen Über Grundkenntnisse und –fertigkeiten in Bezug auf performative Handlungen verfügen.	Theater spielen Grundkenntnisse und –fertigkeiten zur Lösung komplexer theatraler Gestaltungsaufgaben verwenden	Theater reflektieren Theaterästhetische Prozesse und Produkte als kommunikative Akte begreifen, deuten und reflektieren.	An Theater teilhaben Über exemplarische Kenntnisse von dem Theater der Gegenwart verfügen.	

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Jahrgang: 6.1. und 6.2							
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Gesellschaft	Orientierung in der Zeit:			Orientierung im Raum:			
	Kinder in anderen Ländern und Zeiten Lebensbedingungen in verschiedenen Regionen, Kinderrechte, So lebten die Großeltern als Kinder Demokratie und Diktatur Demokratie im Nahraum, Alltag in der Diktatur			Ägypten Leben in der Wüste, Flussoase Nil – Hochkultur des Altertums Schokolade Naturräumliche Bedingungen in Kakao produzierenden Ländern Vom Rohstoff zum Endprodukt			
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Religion	Gott und Mensch: Reden mit Gott	Miteinander leben: Verschiedene Lebensformen und kulturelle Vielfalt, Vorstellungen von Gerechtigkeit		Glaube und Religionen: Heilige Schriften und Kennzeichen der Weltreligionen		Schöpfung: Glaube und Naturwissenschaft	
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5/6 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Interkulturelle Erziehung	Biografisches Lernen: Ich und meine sozialen Gruppen: Wir und die anderen – Selbstbild und Fremdbild- Vorurteile und Diskriminierung.		Die Weltreligionen und die Vielfalt der Religionen in der Klasse und in Hamburg		Umzug, Migration und Flucht		
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 5-11 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Theater	Theatrale Ausdrucksträger: Spieler als Ausdrucks- und Rollenträger, Bühnenspezifische und akustische Zeichen	Techniken und Gestaltungsmittel: Mediale, chorische, choreografische Techniken, Elemente des Sprech- und Bildtheaters	Kompositionsprinzipien: Raum, zeit, Fokus, Rhythmus, Dramaturgische und formale Strukturen, Genres	Spielkonzepte: Selbst entwickeltes szenisches Material, Bearbeitungen und Adaptionen	Theatertheorie: Aspekte der Theatertheorie und -geschichte	Performativität: Aspekte der sinnlichen Qualität in der Wirkung auf Spieler und Zuschauer, Untersuchung von Alltagstätigkeiten und körperlichen Handlungen und deren Verwandlung in Aufführungssituationen	
Lernmethodische Gewichtung	Projektarbeit						
Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:	Projekt: Wird im Schuljahr12/13 im Rahmen eines Unterrichtsentwicklungsauftrags erarbeitet und ausprobiert.						

Einfache Dateiverwaltungen durchführen und das Schulnetz nutzen

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

<p>Jahrgang: 8.1</p>	<p>Fach / Lernbereich: PWA</p>		<p>Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung</p>		
<p>Fachkompetenzen für 7/8 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Gesellschaft</p>	<p>Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und –lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.</p>	<p>Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.</p>	<p>Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Trifftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.</p>	<p>Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungsbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.</p>	<p>Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen.</p>
<p>Fachkompetenzen für 7/8 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Religion</p>	<p>Wahrnehmungskompetenz religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen.</p>	<p>Deutungskompetenz Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen</p>	<p>Urteilskompetenz in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>	<p>Dialogkompetenz Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren.</p>	<p>Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können.</p>
<p>Fachkompetenzen für 7/8 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Interkulturelle Erziehung</p>	<p>Erkennen Besondere Herausforderungen interkultureller Kommunikationssituationen wahrnehmen. Ursachen von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung sowie Möglichkeiten der Hilfe kennen. Gründe für kulturelle, religiöse, sprachliche oder soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen kennen.</p>		<p>Sich auseinandersetzen und Bewerten Interkulturelle Kommunikationssituationen analysieren. Perspektivwechsel erproben und reflektieren.</p>		<p>Handeln Sich einfühlsam und angemessen in interkulturellen Situationen verhalten und angemessene Formen auf Ausgrenzung und Diskriminierung reagieren. Sich zunehmend selbstständig außerhalb der eigenen Lebenswelt orientieren und handeln.</p>
<p>Fachkompetenzen für 7/8 It. Bildungsplan der Stadtteilschule Berufsorientierung</p>	<p>Erkennen Eigene individuelle Fähigkeiten, Interessen und Ziele beschreiben, Berufsfelder, die den eigenen Kompetenzen und Zielen entsprechen, erkunden und dokumentieren. Beispiele für Veränderungen von Arbeitsplätzen und Berufen durch Innovationen und Globalisierungen darstellen. Aufbau und Grundfunktion von Betrieben beschreiben.</p>	<p>Bewerten Anforderungsprofile von Berufen und Erfahrungen aus dem Praxislernen mit den eigenen Fähigkeiten, Interessen und Zielen vergleichen und Veränderungen von Arbeitsplätzen und Berufen bewerten.</p>	<p>Handeln Außerschulisches Lernen eigenverantwortlich vorbereiten, den Berufswegeplan dokumentieren und eigene Praxiserfahrungen präsentieren.</p>		

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Jahrgang: 8.1					
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 7/8 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule Gesellschaft	Orientierung in der Zeit: Migration und Menschenrechte: Situation der indigenen Bevölkerung in tropischen Räumen Zeitalter der Entdeckungen, Soziale Fragen und der Sozialstaat, Industrielle Revolution und soziale Frage		Orientierung im Raum: Erschließung tropischer Räume, Klima- und Vegetationszonen der Erde, Nutzung und Erschließung des Regenwaldes, Die Stadt, ein Ort der Gegensätze, Entwicklung der Städte während der Industrialisierung und Situation heute		
	Mensch: Idole und Vorbilder	Gerechtigkeit: Propheten	Glaube und Religionen: Religionsgemeinschaften		
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 7/8 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule Religion				Einfache Dateiverwaltungen durchführen und das Schulnetz nutzen	
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 7/8 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule Interkulturelle Erziehung	Sprache, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit: Kulturelle Prägung von Sprachen, Ursachen von Missverständnissen und Faktoren gelingender interkultureller Kommunikation	Mehrheiten und Minderheiten in Europa und der Welt: Emigration, Immigration, Migrationspolitik in Deutschland und Europa, Menschenrechte und ihre Umsetzung			
Inhaltliche Schwerpunktsetzung für 7/8 lt. Bildungsplan der Stadtteilschule Berufsorientierung	Arbeitsbedingungen und Anforderungen der Arbeitswelt erkunden	Praktikumsplatzsuchen planen und durchführen	Erwerbsarbeit im Wandel		
Lernmethodische Gewichtung	Projektarbeit				
Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:	Projekt: Arbeitsleben- wie geht das? Soziale Frage und Sozialstaat Wirtschaft für Einsteiger als Beispiel für die Grundzüge der Marktwirtschaft Traumberufe und Berufsträume, außerschulische Potenzialanalyse Die 5 Weltreligionen				

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

<p>Jahrgang: 8 - 10</p>	<p>Fach / Lernbereich: WK/NK</p>		<p>Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung</p>		
<p>Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Gesellschaft</p>	<p>Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und –lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.</p>	<p>Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.</p>	<p>Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Trifftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.</p>	<p>Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungsbildung und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.</p>	<p>Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen.</p>
<p>Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Religion</p>	<p>Wahrnehmungskompetenz religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen.</p>	<p>Deutungskompetenz Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen</p>	<p>Urteilskompetenz in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>	<p>Dialogkompetenz Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren.</p>	<p>Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können.</p>
<p>Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Interkulturelle Erziehung</p>	<p>Erkennen Besondere Herausforderungen interkultureller Kommunikationssituationen wahrnehmen. Ursachen von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung sowie Möglichkeiten der Hilfe kennen. Gründe für kulturelle, religiöse, sprachliche oder soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen kennen.</p>	<p>Sich auseinandersetzen und Bewerten Interkulturelle Kommunikationssituationen analysieren. Perspektivwechsel erproben und reflektieren.</p>	<p>Handeln Sich einfühlsam und angemessen in interkulturellen Situationen verhalten und angemessene Formen auf Ausgrenzung und Diskriminierung reagieren. Sich zunehmend selbstständig außerhalb der eigenen Lebenswelt orientieren und handeln.</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</p>	<p>Sprache, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit: Kulturelle Prägung von Sprachen, Ursachen von Missverständnissen und Faktoren gelingender interkultureller Kommunikation</p>				
<p>Lernmethodische Gewichtung</p>	<p>Gesprächskreiskultur, Kommunikationsregeln üben und einhalten</p>				
<p>Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:</p>	<p>Gespräch und Austausch über aktuelle Themen im „interkulturellen Gesprächskreis“</p>				

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Jahrgang: 5 - 10	Fach / Lernbereich: Klassenrat	Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung			
Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Gesellschaft	Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und –lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.	Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.	Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Trifftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.	Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungs- und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.	Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen.
Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Religion	Wahrnehmungskompetenz religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen.	Deutungskompetenz Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen	Urteilskompetenz in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	Dialogkompetenz Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren.	Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können.
Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Interkulturelle Erziehung	Erkennen Besondere Herausforderungen interkultureller Kommunikationssituationen wahrnehmen. Ursachen von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung sowie Möglichkeiten der Hilfe kennen. Gründe für kulturelle, religiöse, sprachliche oder soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen kennen.	Sich auseinandersetzen und Bewerten Interkulturelle Kommunikationssituationen analysieren. Perspektivwechsel erproben und reflektieren.	Handeln Sich einfühlsam und angemessen in interkulturellen Situationen verhalten und angemessene Formen auf Ausgrenzung und Diskriminierung reagieren. Sich zunehmend selbstständig außerhalb der eigenen Lebenswelt orientieren und handeln.		
Inhaltliche Schwerpunktsetzung	Sprache, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit: Kulturelle Prägung von Sprachen, Ursachen von Missverständnissen und Faktoren gelingender interkultureller Kommunikation				
Lernmethodische Gewichtung	Gesprächskreiskultur, Kommunikationsregeln üben und einhalten				
Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:	Gespräch und Austausch über aktuelle Themen				

Überfachliches Lernen: Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

<p>Jahrgang: 5 und 7</p>	<p>Fach / Lernbereich: Prowo</p>		<p>Otto – Hahn – Schule Didaktische Abteilung</p>		
<p>Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Gesellschaft</p>	<p>Perspektiv- und Konfliktfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Unterscheidung von Perspektiven, Rollen und Handlungsmöglichkeiten Beteiligter, zur Einschätzung und (vorübergehenden) Übernahme fremder Perspektiven und damit zur Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen Nah- und Fernstehender. Fähigkeit und Fertigkeit zur Klärung konkurrierender Ideen und Interessen und zum Aushandeln von Konfliktregelungen und –lösungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Werte.</p>	<p>Analysefähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, räumliche oder historische Probleme zu erfassen und deren bisherige sowie zukünftige Entwicklungen und Problemstellungen zu untersuchen, indem zielgenau relevante Informationen aus Medien sowie in Realbegegnungen gewonnen werden, um so Strukturen, Funktionen und Prozesse zu analysieren. Dabei gelingt es, Regelmäßigkeiten sowie individuelle Unterschiede zu erkennen und den Transfer auf andere Fälle, Räume oder Zeiten vorzunehmen.</p>	<p>Urteilsfähigkeit : Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, über gesellschaftliche Sachverhalte und Probleme zu begründeten und nachvollziehbaren Urteilen zu kommen und über sie sowie über die Urteile anderer zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden dabei Sachurteile und Werturteile und erkennen deren jeweils unterschiedliche Wahrheitsansprüche. Sie prüfen eigene und fremde Sach- und Werturteile auf Trifftigkeit und Plausibilität, ordnen sie nach zugrunde liegenden Wertvorstellungen und Grundorientierungen und nehmen auch die gesellschaftlichen Folgen von eigenen und fremden Urteilen in den Blick.</p>	<p>Partizipationsfähigkeit: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungsbildung und Willensbildung, zur Übernahme von Mitverantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt, zur verantwortungsbewussten Teilhabe an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen.</p>	<p>Erstellen von Tabellen zwecks Visualisierung von Daten und Ergebnissen.</p>
<p>Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Religion</p>	<p>Wahrnehmungskompetenz religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen.</p>	<p>Deutungskompetenz Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen</p>	<p>Urteilskompetenz in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>	<p>Dialogkompetenz Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren.</p>	<p>Formatieren von Zahlen- und Datumsfeldern mit dem Ziel, dass die SuS Daten in Säulen-, Balken- und Kreisdiagrammen darstellen können.</p>
<p>Fachkompetenzen It. Bildungsplan der Stadt- teilschule Interkulturelle Erziehung</p>	<p>Erkennen Besondere Herausforderungen interkultureller Kommunikationssituationen wahrnehmen. Ursachen von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung sowie Möglichkeiten der Hilfe kennen. Gründe für kulturelle, religiöse, sprachliche oder soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen kennen.</p>	<p>Sich auseinandersetzen und Bewerten Interkulturelle Kommunikationssituationen analysieren. Perspektivwechsel erproben und reflektieren.</p>	<p>Handeln Sich einfühlsam und angemessen in interkulturellen Situationen verhalten und angemessene Formen auf Ausgrenzung und Diskriminierung reagieren. Sich zunehmend selbstständig außerhalb der eigenen Lebenswelt orientieren und handeln.</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</p>	<p>Antimobbingtraining</p>				
<p>Lernmethodische Gewichtung</p>	<p>Gruppendynamische Übungen, Gesprächskreiskultur, Projektmethode</p>				
<p>Für die Erreichung dieser Zielsetzungen wurden folgende Lernsituationen vereinbart:</p>	<p>Gespräch und Austausch über aktuelle Themen</p>				